



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

455 (3.10.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235942)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontingent 17800 Kartons. Haupt-Geschäftsstelle R. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6, (Sallermauburg). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 9, Schwelingerstr. 10/20 u. Reiterstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung 10 einp. Kolonizelle für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen uim. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausserordentlich od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Ehrentag des Reichspräsidenten

Harmonischer Verlauf - Unbeschreibliche Ovationen - Hindenburgs Hoffnung auf unsere Jugend

Begeisterungsvolle Feier im Berliner Stadion

□ Berlin, 2. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Hindenburgs Ehrentag hat, soweit im Augenblick zu übersehen ist, einen in jeder Beziehung harmonischen Verlauf genommen. Die Reichshauptstadt hatte über Nacht reichen Schmuck angelegt. Während im Westen und in den Außenbezirken Schwarzweißrot überwog, dominierte in der Gegend um den Reichstag vorwiegend von der Arbeiterschaft und vom Kleinbürgertum bewohnten Gegenden des Ostens und Nordens Schwarzrotgold. Hier und da sah man auch die rote Fahne eines Kommunisten flattern. Das offizielle Programm begann mit einer Morgenmusik im Palais. Daran schloß sich der feierliche Kirchgang und auf ihn folgten Empfänge über Empfänge. Der Telegrammsturm auf das Präsidentenpalais nahm in den Vormittagsstunden geradezu beachtliche Dimensionen an. Gestern waren bereits 15 000 Gläubiger auf telegraphischem Wege eingegangen. Heute schwellen die Guldigungsstühle aus allen Teilen des Reiches und des Auslandes in einem solchen Grade an, daß Hindenburg allein Wachen brauchen würde, um sie alle zu lesen. Gewaltig war auch der Fremdenzufluß, der sich nach Berlin ergoß. Hotels und Fremdenpensionen waren vollkommen überfüllt. Bereits um die Mittagsstunde war das Gedränge in der Nähe der Feststraße gewaltig und nahm fast bedrückende Formen an, als zumeist in geschlossenen Bänken die vielen Hunderte von Vereinen mit Fahnen und Musik anrückten, um das Spalier zu bilden, das sich vom Palais in der Wilhelmstraße über den Pariser Platz hinweg bis zum Stadion draußen im Grunewald erstreckte. Es ist dies eine Strecke von über 7 Kilometern und man mag sich ausrechnen, wie viel Tausende, die in sieben und mehr Gliedern hintereinander standen, diesen Triumphweg einläuteten. Auch geschmückte Kraftwagen der Automobilclubs und die Maschinen der deutschen Motorradfahrer waren zur Stelle.

Den Höhepunkt des Tages

bildete die Feier im Stadion selbst, an der sich um 1/4 Uhr nachmittags der Reichspräsident in Begleitung des Reichskanzlers Marx in langsamer Fahrt unter unbeschreiblichen Ovationen begab. Das Stadion bot ein unerreicht schönes Bild. Auf dem arkadenförmigen Terrain waren die 7000 kleinen Sänger aufgestellt, Mädchen und Jungen. Weißschleibende Mädchen, jedes mit einem Strauß Herbstblumen im Arm, umsäumten die Bahn. Kinder, die an Stangen Kränze mit bunten flatternden Bändern trugen, schlossen sich ihnen an. Wie riesige Blumenbeete wirkten die Röhren in großer Anzahl, die in verschiedenfarbigen Kleidern, Rosa, Blau, Rot und Rosa, im Innenraum Anstellung genommen hatten. Hinzu kamen Balkone und Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt und auch hier leuchteten die hellen Kleider der Jugend im Glanze der Herbstsonne. Fanfarenzüge verkündeten kurz nach 1 Uhr die Ansahrt des Reichspräsidenten. Ueber der Ehrenloge ainea die Standard des Reichspräsidenten in die Höhe und im gleichen Augenblick brach ein Jubelorkan ersonnerleichen los. Dann ganz langsam machte das Auto die Ehrenrunde, während der große alte Mann sein Haupt entblöhte, braunten immer und immer wieder Hochrufe über Hochrufe auf. Die Zehntausende hatten sich erhoben. Sie blieben auch stehen, als Hindenburg sich nach der Voae begab, in der die Mitglieder der Reichs- und der preussischen Regierung, die Chefs des Heeres und der Marineleitung ehrfurchtsvoll seiner harrieten. Die markante Gestalt des Generalfeldmarschalls von Mackensen in seiner Uniform warf sich auf der Menge und die alten Generale begrüßten sich auf herzlichste. Als der Reichspräsident den Platz genommen hatte, wurde es eine Minute lang in dem Nebenraum der Arena totenstill. Dann erhob der Direktor von seinem hohen, taunennunwunden Standplatz den Stab und nun sties aus tausenden von jungen Kehlen wunderbar hell, klar und rein der Choral „Gebet den Herrn“ zum Himmel auf, an dem mehrere Flusenzüge kreuzten. 2000 Vollsängerinnen sangen darauf das Lied „Ich bin ein deutsches Mädchen“ und die Knaben stimmten das Vaterlandlied an und schließlich trugen die Großen — 1500 Sopran- und Altstimmen und tausend Männerstimmen — den Sang „An das Vaterland“ vor. Das „Gelübde“ von Kindern aller Schulen gemeinschaftlich gesungen, bildete den Abschluß. Unter diesem andächtigen Schwellen erhob sich darnach

der Reichspräsident

und hielt seine kurze, zu Herzen gehende Ansprache mit einer Stimme, die kraftvoll und markig weit über den Platz bis in die hintersten Reihen erscholl. „Liebe Kinder, ich freue mich, daß ich Eure Heide heute habe hören dürfen. Ihr habt, namentlich im vorletzten Lied, vom Vaterland gesungen und habt darin das Gelübde abgelegt, dem Vaterlande zu dienen in Not ebenso wie in guter Zeit. Daß Ihr dieses Gelübde halten werdet, davon bin ich fest überzeugt. Wir alle aber wollen unsere Treue zum Vaterlande noch einmal bekräftigen durch den Ruf in dieser Stunde: Unser geliebtes Vaterland Hurra!“

In sein Hurra auf das Vaterland stimmten die Zehntausende alt und jung, begeistert ein. Stehend sang man gemeinsam das Deutschlandlied und dann machte das Auto des Präsidenten noch einmal die Runde. Wiber die Regie stimmte, als das Ende der Bahn erreicht war, in überquellender Begeisterung alles auf das Auto des Präsidenten zu. Die Kinder liefen juchzend vor, neben und hinter dem Auto her und dieser spontane Ausbruch der Liebe für den ehrwürdigen Greis war wohl der schönste Abschluß, den diese Feier finden konnte. Sie hinterließ auf jeden, der ihr beiwohnen konnte,

einen hinreißenden und unaussprechlichen Eindruck

Der Abmarsch der Hunderttausende, die Entleerung des Stadions, die Auflösung des Spaliers, vollzog sich natürlich unter großen Schwierigkeiten. Kaum noch hatte die Polizei vor einer schwereren Aufgabe gestanden als hier, wo es galt, die ungeheuren Menschenmassen in Ordnung zurückzubringen. Es dauerte mehrere Stunden, ehe sich die endlosen Bänke, die sich durch die Straßen wälzten, einigermaßen verlaufen hatten. Erst gegen 7 Uhr abends war der normale Verkehr wieder hergestellt.

Von anderer Seite erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Schon von 8 Uhr morgens ab war die Wilhelmstraße das Ziel Tausender. Gegen 9 Uhr rückten drei Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 9 in das Palais ein und nahmen unter Leitung des Armeemusikinspektors, Prof. Hackenberger, im Garten vor der Terrasse Anstellung, wo der Reichspräsident um 9 Uhr das Frühstück im Kreise seiner Familie einnahm. Kurz vor 10 Uhr trat die für diesen Tag verstärkte Wache heran.

Während am Seitenflügel der amerikanischen Botschafter Schurman in Begleitung des Botschafterrats Poole vorfuhr, um sich in die Glückwunschkiste einzutragen, öffneten sich die Tore des Mittelportals und unter brausendem Jubel der Menge erschienen Hindenburg, den Zylinder zum Grube lästend, hinter ihm seine Schwiegertochter und sein Sohn, Major von Hindenburg. Unter dem Trommelwirbel der Wache fuhr der Reichspräsident durch die Wilhelmstraße nach der Dreifaltigkeitskirche. Der Reichspräsident, den seine Schwiegertochter und sein Sohn begleiteten, wurde vom Gemeindeführerrat unter Führung des Superintendenten Giebt empfangen. Nach dem Chorgesang ergriff der Geistliche das Wort zu seiner Predigt über die Worte aus der 2. Epistel des Apostels Paulus an die Korinther: „Wer da säet mit Segen, der wird ernten mit Segen.“ Nach der Predigt sang die Gemeinde das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ und der Geistliche schloß in sein Gebet den Segen des Himmels für den Reichspräsidenten als den erwählten Führer des deutschen Volkes ein. Als Hindenburg vom Gottesdienst zum Palais zurückkehrte, hatte die nach Tausenden zählende Menschenmenge alle Absperrungen durchbrochen, so daß hinter dem Wagen das Gittertor geschlossen werden mußte, um ein Eindringen in den Hof zu verhindern. Immer wieder wurden brausende Hochrufe laut, für die Hindenburg, der wiederholt am Portal erschien, danken mußte. Gegen 1/2 12 Uhr begann

die Auffahrt der Reichs- und Staatsbehörden

Mit dem Reichskanzler an der Spitze erschienen alle Reichsminister mit ihren Staatssekretären, das preussische Kabinett unter Führung des Ministerpräsidenten Brauns, die Ministerpräsidenten der Länder mit ihren Berliner Gesandten, ferner Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Oberreichsanwalt Dr. Werner, der Generaldirektor der Reichsbahn Dormüller usw. Kurz nach 12 Uhr trat die Wache ins Gewehr und unter Trommelwirbel fuhr der Donen des diplomatischen Korps, der päpstliche Nuntius Pacelli in violetter Ornat vor, um dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der in Berlin akkreditierten

ausländischen Missionen zu überbringen. Es folgten dann die übrigen Empfänge.

Inzwischen hatte bereits die Spalierbildung begonnen. Die landsmannschaftlichen Verbände, die in der Wilhelmstraße ihren Standplatz hatten, hatten ihre alten Trachten angelegt. Die Bayern trugen Gebirgstracht, die Württemberger, Badener, die Hessen und Thüringer ihre interessanten alten Trachten. Von 2,30 Uhr ab wurde die Feststraße für jeden Verkehr gesperrt und allmählich kam Ordnung in die von allen Seiten heranströmenden Massen. Schutzpolizei zu Fuß, zu Pferde, auf Mädeln und in Kraftwagen hielt die lebendigen Mauer, die jeden Augenblick über die Markierungslinien vorzubrechen drohten, zurück und sorgte für Ordnung. Polizeipräsident Bergel, Vizepolizeipräsident Dr. Weis und der Kommandant der Berliner Schutzpolizei, Oberst Heumannsberg, überwachten persönlich die Spalierbildung. Unter unbeschreiblichem Jubel fuhr Hindenburg, der immer wieder den Zylinder zum Danke für die nicht endenwollenden Ovationen lästete, langsam die Feststraße entlang, voran ein Motorradfahrer der Polizei mit weißem Wimpel, der das Herrannahen des Reichspräsidenten ankündigte. Vor der Technischen Hochschule, vor den Studenten, deren Fahnen und Speere sich zum Grube senkten, hielt der Wagen des Reichspräsidenten. Der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft trat heran und entbot Hindenburg

im Namen der Deutschen Studentenschaft,

der akademischen Jugend aller deutschen Gane, insbesondere auch der Grenz- und Ostmark die besten Glückwünsche. „Wir Studenten“, so erklärte er, „nehmen mit dem heiligen Gefühl der Jugend an diesem Festtag des deutschen Volkes teil und bilden in Ehrfurcht auf Ew. Exzellenz als den Träger einer stolzen Vergangenheit und einer bereinht wieder stolzen Zukunft. Dem Führer des deutschen Volkes in schwerster Zeit und dem Vorbild der Deutschen für die Zukunft geloben wir Treue und Mitarbeit mit allen Kräften am Wiederaufbau des Vaterlandes.“

Hindenburg dankte für die ihm in so großer Zahl erwiesenen Ehrungen und betonte: „In der deutschen Jugend liegt die Zukunft unseres Vaterlandes. Ich glaube an die Jugend und baue auf sie.“

Die Vorfeiern

Berlin, 2. Oktober. Als Auftakt zu den Feiern anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten fanden am Samstag abend mehrere Veranstaltungen statt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Erinnerungabend, den die Offiziersverbände im Marmoraal des Zoologischen Gartens veranstalteten. Etwa 200 aktive und ehemalige Offiziere nahmen mit ihren Damen daran teil. Man sah u. a. die Generalobersten von Kluck, von Dinsing, von Gollwitz, Graf Bothmer, die Generale von Gutier, von Rudra, von Stranz und von Vohow. Der Reichspräsident, der in Generalfeldmarschallsuniform erschien, wurde begeistert begrüßt. Generaloberst Graf Bothmer empfing den Reichspräsidenten: General v. Mackensen sprach die Glückwünsche der Offiziere der alten Armee aus, auf die Hindenburg mit folgender Ansprache erwiderte: „Herr Generalfeldmarschall! Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Für das, was ich geworden bin, danke ich dem allmächtigen Gott, der mich so gnädig geführt hat, dem Kaiser und Könige, der mich an die richtigen Stellen berief, Ihnen allen, meine Kameraden, die mich jederzeit unterstützt haben. Ich trinke auf Ihr aller Wohl.“

Sodann begab sich der Reichspräsident zu seinem Palais in der Wilhelmstraße, wo er von einer vieltausendköpfigen Menge zum Hofentree erwartet wurde.

Saargruß an Hindenburg

Die im Bund der Saarvereine zusammengeschlossenen Saardeutschen haben dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstage durch folgende Glückwunschtelegramme zum Ausdruck gebracht:

„Das Saargebiet nimmt an Ew. Exzellenz 80. Geburtstag innigsten Anteil. Die Saarbewohner weiß, wie sehr sich Ew. Exzellenz für jene Gebiete einsetzt, deren heiliger deutscher Boden noch immer nicht frei ist. Der Bund der Saarvereine betrachtet es daher als seine Ehrenpflicht, dem Vater des Vaterlandes an seinem 80. Geburtstag mit den herzlichsten Wünschen den Dank abzustatten dafür, daß er seine väterliche Fürsorge auch dem Saargebiet nicht hat angeheissen lassen. Möge es Ew. Exzellenz vergönnt sein, recht bald seinen angekündigten Besuch im Saargebiet nach seiner von ihm so heilig ersehnten Befreiung und restlosen Rückführung zum übrigen Vaterland abzustatten. Unser Herrgott wolle Ihnen die Kraft geben, noch lange Jahre des Deutschen Reiches Führer und des deutschen Volkes Mahner zur Einigkeit zu sein.“

Sindenburgfeier in Mannheim

Die vaterländische Kundgebung, die die Ortsgruppe Mannheim des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, im Auftrage der Mannheimer Vaterländischen Vereine und Verbände am Samstagabend im Ridelungensaal des Mosengartens veranstaltete, nahm bei sehr hartem Besuch — es wurden 2200 Interessenten verkauft — einen ungemein stimmungsvollen Verlauf. Die Ausschmückung des Podiums konzentrierte sich auf die Kolossalbüste Sindenburgs, die unter der Orgel, flankiert von zwei Meienstatuen in den alten Reichsfarben, aufgestellt wurde. Die Büste, von einem riesigen Mistelzweig des Stahlhelms in Gips hergestellt, wiegt 12 Zentner. 40 Personen mühten sich an, um den Koloss an seinen Standort zu bringen. Palmen bildeten den Hintergrund, schlanke Vorbeerbäume zogen zu beiden Seiten eine grüne Wand. Im Vordergrund in der Mitte des Podiums hatte die Kapelle M o h r Platz genommen, die unter der fesselnden Leitung ihres beliebten Leiters den Abend mit mehreren feinen Marschen eröffnete. Unter den schmetternden Klängen des Marsches „Preußens Gloria“ und unter dem Wirbel der Trommeln des Spielmannszuges des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, wurde die Kundgebung durch den Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben“ auf Dr. Gildemeister, der mit seinen eindrucksvollen Ausführungen großen Beifall erzielte, feiert. Nach dem Badenern inoffiziell nahe, als er im Februar 1919 die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments 19 aus der Ukraine in die babilische Heimat anrückte.

in der Seele brenne. Wer die Meinung der Welt, daß Deutschland für eine gerechte Sache gekämpft habe, gewinnen wolle, müsse von diesem deutschen Recht bis ins Innerste durchdrungen sein. Zu diesem moralischen Kampfe aufzurufen, sei die Pflicht aller guten Deutschen, denn was uns not tue, sei nicht nur Einigkeit, sondern G l a u b e, die Einheit, die alle großen Nationen schütze, ihre Geschichte zu bestimmen, die Einheit, die auch für Deutschlands Wiederaufstieg unbedingte Voraussetzung ist. Wenn unser Volk nicht eins werde, dann fehle ihm auch die Kraft der Anlehnung auf die Millionen deutscher Brüder, die, losgerissen vom vaterländischen Boden, darauf hoffen, daß Deutschland wieder einmarchiere, um die große Aufgabe zu erfüllen, daß in dem Deutschland der Zukunft alle Deutschen vereinigt werden.

In diesem Sinne forderte der Redner an dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben“ auf Dr. Gildemeister, der mit seinen eindrucksvollen Ausführungen großen Beifall erzielte, feiert. Nach dem Badenern inoffiziell nahe, als er im Februar 1919 die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments 19 aus der Ukraine in die babilische Heimat anrückte.

Herr v. Neuville-Karlruhe

der Landesverbandsvorsitzende des Stahlhelm, unterfing in seinen Dankesworten, die er an Dr. Gildemeister richtete, die Ausführungen über das g u t e d e u t s c h e R e c h t, die von einem Bewohner der Wasserlande in einem Lande gesprochen worden seien, das seit den Tagen Großherzog Friedrich I. immer die deutsche Einheit gefördert habe. Der Redner kam dann auf die M a d a g a s k a r f e l d e zu sprechen, die am 24. September in Konstanz startete und die Glückwünsche der badischen Stahlhelmleute in Form einer Adresse nach Mannheim brachte. In Regen und Sturm sei die 100 Kilometer lange Strecke durchs Badner Land von allen Frontsoldaten und ihren Söhnen zurückgelegt worden, eine körperliche Leistung, die durch die Tat die Berechnung für den Feldmarschall ausdrücken wolle. Der Redner gab den letzten Teil der Adresse, die von uns im Wortlaut veröffentlicht wurde, bekannt und schloß daran den Wunsch, daß dem Reichspräsidenten alle nationalen Herzen in Baden in Einigkeit entgegengebracht werden mögen. Man habe nicht die Symbole nationaler Einheit wie andere Völker, dafür aber einen Sindenburg, die Verkörperung deutscher Einheit für Alt und Jung (Sturmischer Beifall.) Nach dem Vortrage eines Sindenburggedichtes, das von der Goltz verfaßt hat, übergab der Redner die Adresse einer Fahnenabteilung. Die sofort die Reise nach Berlin antrat. Die Musik intonierte das Hagenlied, das von der Festversammlung liehend angehört wurde.

Major a. D. Schmittbener

das Wort zur Sindenburg-Festrede. Neben der historischen Leistung als Heerführer, die der Redner einleitend würdigte, berührte uns Sindenburgs menschliches Schicksal. Dreimal wurde er gerufen, nachdem er sein eigenes Lebenswerk vollbracht hatte. Heute steht er vor uns im schimmernden Schnee des Alters, aufrecht und ungebeugt von der Last der Jahre und der Verantwortung, als oberster Führer des deutschen Volkes. Sindenburg heiße Einheit, Recht und Freiheit. (Sturmischer Beifall.) Abgegeben von einem kleinen Kreis hoffnungsvoller Vereiner feierte das ganze Volk Sindenburg und seinen Geist, der nach dem Reuen strebt, aber das Alte nicht verrät, der das Volksgedächtnis der neuen Zeit mit dem eisernen Band des Staatsgedächtnisses der Alten umklammert. Der Redner, der im Gegenzug zu Dr. Gildemeister etwas zu überschüssig sprach, schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf unser deutsches Vaterland mit seinem Reichspräsidenten an der Spitze. Die Festversammlung sang das Deutschlandlied.

Ortsgruppenführer Korte

dankte für das zahlreiche Erscheinen, insbesondere den Brüdern und Schwestern aus der P f a l z, für die hoffentlich bald die Stunde der Freiheit schlagen werde. (Sturmischer Beifall.) Der Redner dankte weiter den Vertretern der Stadtverwaltung, den Stadträten Ludwig und B a t z, sowie allen anderen Ehrengästen, unter denen sich Geh. Kommerzienrat Aug. R a d l i n g befand, den beiden Rednern Dr. Gildemeister und Schmittbener, die die weite Reise von Bremen bzw. aus Tirol nicht gescheut hätten, den vaterländischen Vereinen und Verbänden und schloß unter stürmischem Beifall mit der Versicherung, daß jeder Deutsche an seiner Stelle mitarbeiten werde am nationalen Wiederaufstieg des heiligsten Vaterlandes.

Unter den rauschenden Klängen des Hohenzoller Marsches wurden die Fahnen wieder aus dem Saal getragen.

Der zweite Teil des Abends brachte hochkünstlerische Darbietungen. Das Royal-Quartett, das das Streichquartett in D-dur von Mozart und Poco adagio cantabile aus dem Cdur-Streichquartett (Kaiser-Quartett) von Haydn, in das die Melodie des Deutschlandliedes so wunderbar verwandelt ist, mit gewohnter Meisterhaftigkeit spielte, wurde sehr gefeiert. Man wollte die Vier nicht vom Podium lassen. Schauspieler G o d e d regierte nicht minder erfolgreich vaterländische Gedichte von Schlegel, Eichendorff, Seumer und Krndt, während die Kapelle M o h r vornehmlich mit ihren Militärmärschen so gefiel, daß verschiedene Zugaben gespendet werden mußten. Den Abschluß bildete der große Zapfenstreich, bei dem der Spielmannszug des Stahlhelms mitwirkte. Halb 1 Uhr war schon vorüber, als die letzten Klänge verhallten.

Städtische Nachrichten

Geuß an den Oktober

Wenn der Michaelistag gewesen ist, dann winkt der Oktober mit seinem roten Weinlaub, setzt die weissen und blauen Trauben, die wie von einem Spinnwebzug bezogen und mit silbernen Schmelz behaftet sind, blinkend erblühen. Die reifen Ähren hängen nieder ins Gras, das schon weilt wird und vom Winde zerflutet ist. Blau und leuchtend stehen im Oktober noch die Ströme durchs Land, aber sie tragen schon Wälder auf ihrer Fläche spielend dahin. Ernst spiegelt sich in ihnen die Städte, als wollten sie sagen: Es geht nun landeinwärts, die Zeit ist vorbei, wo wir braunen in der grünen Welt standen. Die Heimat riecht anders im dampfenden Herbst, wo die Sonne nicht mehr kocht und aus den Schwärmen der Nacht aufsteigt.

Im Walde sangen sie an, Eichen und Kastanien für das Bild zu sammeln; auch die Büchel der Ebereschen, von denen sich die Kinder rote Perlen um den Hals legen. Im Walde wird es jetzt kälter. Die Frauen des Herbsthimmels hängen herunter. Das braune Nebelglocken über die Hügel. Draußen heist man Meister Lampe, der im Unterholz einen Schlupfwinkel sucht. Die Hasenjagd streift aus den Wäldern, als Dumpe Schiffe holen die schweren Vögel aus den Nestern. Salak!

Ich liebe den Oktober. Er ist ein Monat, mit dem man nicht so leicht fertig wird. Er ist grell wie eine Theaterdekoration und wirkt wie diese am liebsten aus der Ferne. Fernlicht über den Feldern, so dünn zerrieselt unter den Häfen der mächtigen Vögel, die hoch über's Land dahinjähren. Fernklang auf den Straßen, kilometerweit hörbar, als sollten alle Menschen durch diese Klänge miteinander verbunden werden. Will sie der Herbst noch einmal zu gemeinsamer Freude zusammenführen?

Und das Wetter? Das Sprichwort sagt: „Warmer Oktober, kalter Februar“ — „Ist der Oktober kalt, so macht er dem November halt“ — „Schneit im Oktober gleich, dann wird der Winter weich“. Nach dem hundertjährigen K a l e n d e r wird bis zum 13. Oktober unfreundlicher Regen vorherrschen. Schön ist es nur am 19. Oktober; dann wieder vom 24. bis zum 29. Die letzten Tage sollen neblig werden. Macht euch den Ofen zurecht, laßt den Spaziergang kürzer sein und denkt an die Winterkleidung! „St. Gallen (18.) läßt schon Schnee fallen.“ H. R.

* Der erste Oktobersonntag war zwar nicht so sonnig, wie der Samstag, aber es regnete wenigstens nicht, was für einen Sonntag des Jahres 1927 immerhin etwas helles will. Die Temperatur hat mit 18 (17) Gr. C. wieder die normale Höhe erreicht. Das Minimum betrug in der Nacht zum Sonntag 8,9 (9,5) Gr. C. Gestern früh wurden 10,8 (7,9) Gr. C. angezeigt. Der Ausflugsverkehr war so bedeutend, daß die Vormittagszüge nach Heidelberg nicht ausreichten; es mußten Wagen angehängt werden. Es fuhr aber nicht nur viele von hier weg, es suchten uns auch viele auf, um bei einem Gang durch die Stadt zur Herbstmesse überm Redar und auf dem Hundsaubplatz fernzusehen, das unsere Stadt anlänglich des Geburtstages des Reichspräsidenten recht auf dem A g a t war. Am häufigsten sah man die badischen Farben. Aber auch die alten Reichsfarben konnte man Offizier als bei früheren festlichen Gelegenheiten wahrnehmen. Im übrigen wies das Straßenbild keine auffallende Veränderung auf. Die Messe war infolge der trockenen Bitterung von Einzelheimischen und Fremden so stark besucht, daß man sich durch die Menschenmassen, die sich in den Gassen drängten, nur schwer hindurchwinden konnte. In den Wirtschaften war lebhaft Nachfrage nach neuem Wein, der ersten Probe des diesjährigen Gewächses, das trotz der Regenfluten nicht schlecht ansafallen zu sein scheint. Nur billiger sollte das „Vertele“ sein.

Reichstagsabg. Dr. Gildemeister der erst kurz vorher aus Bremen hier eingetroffen war und um 10 Uhr schon wieder abreisen mußte, weil er gestern in Bremen die Festsprache bei einer großen Sindenburgfeier zu halten hatte, erschien abends auf dem Podium, um als ehemaliger Feldmarschall im Auftrage des Stahlhelms die Gedächtnisrede zu lesen. Der Redner, der die Soldaten zum Ausdruck zu bringen. Der Redner, der durch die frische, ungeschliffene Art des Vortrags sehr zu fesseln wußte, ließ zunächst den Blick zurückschweifen in die Jahre, in denen Sindenburg der Mittelpunkt des Vertrauens des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit war. Es sei nicht unsere Sache, darüber zu urteilen, wie Deutschland in die fürchterlichen Schicksalsjahre des Weltkrieges verstrickt wurde, nachzuweisen, welche Fehler in der politischen und diplomatischen Führung gemacht worden seien. Es sei vielmehr nur die Frage zu stellen, ob sich das d e u t s c h e V o l k in diesem unbeschreiblichen Ringen bewährt habe. Und wenn auch den ehemals feindlichen Ländern aus unbeteiligten Kreisen Anklagen herübergeschallen, wenn Zweifel und Irrtümer im deutschen Volke wachgerufen würden, vor e i n e r Tatsache sollten alle Meinungen verstummen, vor der Tatsache, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit im August 1914 an die Grenzen trat. Die schwierige Frage in unseren Tagen, die Frage der Schuld und der Verantwortung an dem Weltbrand, lasse das deutsche Volk nicht los. Die schwierigste Stelle, an der der Zusammenbruch erfolgte, habe nicht an der Front gelegen, an der bei den Germanen die schwersten Missetaten vorzunehmen seien, an den Fronten, die mit allen Mitteln der Welt besetzt wurden, moralisch gestärkt durch die Tatsache, daß eine große Nation nach der andern in den Krieg gegen Deutschland eintrat, während wir absehbar von der Rohstoff- und Nahrungsmittelversorgung waren, abgeschnitten auch von dem geistigen und seelischen Zusammenhalt mit der Welt.

Nichts sei trübsamer als die Meinung, daß die Pflege der Erinnerung an die Leistungen des deutschen Heeres im Weltkrieg die Verschönerung der Völker böre. Er glaube vielmehr, daß Jeder, der an der Front gestanden habe, es sehr wohl verstehen werde, daß gerade jetzt Frankreich in Verdun dem Heldentum der Verteidiger auf französischer Seite eine Freier gedankt habe. Man ehre diesen Geist so sehr, daß man sich auch zu verstehen könne, daß vielleicht einmal eine solche Erinnerungsfeste an die unbeschreiblichen Opfer des Krieges haben und drüben gemeinsam veranstaltet würde, daß neben den französischen die deutschen Farben sich zeigen auf dem blutgeschlachten und umkämpften Boden von Verdun. Man scheide sich damit von denen, die die ersten Feiern, die man jeder Nation abtue, dadurch beschließen, daß sie die militärische Ehre der Germanen herabschleichen. Wenn von Persönlichkeiten, die in der Kriegszeit viel verstrickt seien, dieser Versuch gemacht werde, dann sei es nicht anders als eine Neuerung des eigenen Gewissens, das nicht zur Ruhe kommen wolle, weil die Verantwortung, den Krieg hervorzurufen zu haben durch diplomatische und politische Mittel, die vielleicht vom Standpunkt der Kabinettpolitik aus bewundernswürdig seien,

Nationaltheater Mannheim

Neu einstudiert: „Maria Stuart“

Den sogenannten Klassikern geht es heutzutage auf den deutschen Bühnen nicht sehr gut. Die dramatische Literatur lebt ohne Frage barnieder, die Schauspieler zerbrosen sich den Kopf, was sie spielen sollen, nachdem die Bluffs der Pseudodramatik längst nicht mehr ziehen. Und wenn sich auch manche Pseudodramatiker einbilden, sie bereiten dieser Verelendung die endgültige „Kreuzabnahme“, so ist das eben nur ein angemaßter Jutrum, von dem der Erfolg der ersten Aufführung in dieser Spielzeit wohl gebührend abzugehen hat.

Was geschieht dabei mit den armen Klassikern? Sie kommen ganz unter dieäder. Entweder man bringt sie in der Reichshauptstadt mit allen möglichen Hinterlistigen heraus, nur um das Publikum heranzukriegen, oder man verzweifelt ganz an ihrer Aufführbarkeit. Wir wollen nicht noch einmal an dieser Stelle sagen, was Schuld ist an diesem wenig erfreulichen Zustand; die Theater sind es gewiß nicht allein. Sie haben wenigstens einen, der jedem Literaturgeschichtlichen Nordtrogen kann: Shakespeare. Seine Renaissance bricht für die deutsche Bühne erst wieder an. Doch auch andere Theaterstücke sollten aus der klassischen Verkäuflichkeit befreit und dem Publikum wieder gewonnen werden; man muß ihm nur zeigen, daß da Theaterstücke zu finden sind, denen an Wirkamkeit und nicht nur an irgendwelchem Tiefstun (um den sich das Publikum nie kümmert) nichts Heutiges zur Seite gestellt werden kann. Das Publikum muß unmittelbar wieder zu diesen Werken hingeführt werden, und es wird seine Freude daran haben.

Theaterstücke im besten Sinn sind die Werke Schillers von den „Männern“ an, bei denen er gar nicht an eine Aufführung gedacht hat, und die doch so theatralisch wirksam bleiben wie wenig Stücke unseres dramatischen Schrifttums. Und sind es der „Fiesco“, der „Don Carlos“ nicht auch; lebte im „Wallenstein“, in dem er von der Prosa zum Vers überging, nicht ebenfalls herrlicher theatralischer Impuls, trotzdem Schiller hier von der Bühne bewußt absehen wollte! Gerade hier, bei diesem Schluß, der Ottavio Piccolomini mit einem Wort vernichtet, offenbart sich Schillers theatralisches Geschick. Die bekannten Schlußworte der „Maria Stuart“: „Der Graf läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich“, geben dem nicht nach, und was man auch über einen solchen Theatererfolg sagen mag, er bleibt doch immer ein wirklicher Schluß, in dem nichts von besonderem Tiefstun, aber sehr Verständnis für die Fische des Publikums liegt. Schiller hat das selbst empfunden, als er einmal gestand, daß er „ge-

wisse Forderungen der Kunst dem Bedürfnisse der Theater auslösen müßte“. Nun wohl, dann sollten die Theater dieses Opfer wenigstens dankbar annehmen.

Das Theatralische war lange Zeit ein Scheltwort, es beugte wieder, ein Vorzug zu werden. Die Zeiten sind vorbei, in denen man auf der Bühne alles mit Nervosität und Pseudologie machen zu können glaubte; man will wieder Rollen leben und Talente, die sie vermitteln. Die Mähdnen der Regie haben lange genug das Publikum geblendet, es will wieder interessante Darsteller sehen, Begabungen, die theatralisch fesseln. Und die konnten wir in dieser Neuenstudie der „Maria Stuart“ zu unserer Freude in den Vertreterinnen der beiden Hauptrollen finden.

Da ist zunächst Ida Ehre als Elisabeth. Man kann diese Kämpferin für die Wüter der Nation gewiß auch anders darstellen, größer im Format, bestiger in der Gestalt, aber man wird es nicht interessanter, fesselnder vermögen, als es dieser überlegenen Darstellerin gelang. Schon rein technisch war diese Leistung ein Kunststück; mit geringstem Aufwand von Stimme gegeben, hielt diese Frau doch das Publikum auch beim leichten ihrer klar verständlichen Worte in Atem. Hieraus spricht ein Raumgefühl, ein Vibrato der Empfindung für das Haus, in dem man spielt, wie es nur wenigen Darstellern zu eigen ist, aber die Ursache so mancher virtuosen Erfolge bildet. Dann hatte diese Elisabeth einen Klang in der Stimme, der den vollkommenen Gegensatz zu der weltlichen Natürlichkeit Marias schon rein akustisch wirken werden ließ; ein harter Verzicht auf jede menschliche Wirkung dieser Frau lag in dieser konsequent durchgehaltenen Lösung, die der Gefahr, in die Art der kleinen Komödiantin zu verfallen, erstaunlich sicher entging. Was Otto Ludwig nicht zu Unrecht gemeint hat, daß Elisabeth die eigentliche Trägerin der Handlung sei, vollzog sich hier auch in der Darstellung; das Stück blieb fast Elisabeth.

Fast; denn auch Elisabeth Stieker als Maria Stuart war eine Leistung, der man mit Interesse folgte. Ihr Hauptkennzeichen war eine gewisse Melancholie, die dem schönen Naturkinder wohl nicht ganz entspricht. Otto Ludwig hat die Maria mit Helena verglichen, um die auch der Streit tobt, ohne daß sie darin lästig eingreifen kann. Aber der Name Helena hat hier auch noch eine andere Bedeutung, der aus Mitter Paullets Worten hervorgeht:

„D'nehm dem Tag, da dieses Landes Küste Gastfreundlich diese Helena empfing.“ Die Schönheit Marias ist es, die den Puritanern gefährlich erscheint. Und so darf diese Schönheit nicht erst zur finalen Verklärung in der letzten Szene werden, sie muß sich auch schon vorher aus der in diesem Fall etwas zu großen

darstellerischen Innigkeit und Bescheidenheit heraushebt. Darüber hinaus zeigte diese Maria so viel Adel in Haltung und Sprache, so viel Schlichtheit in ihrer großen Schlüssene, daß man ihr gern durch das Werk folgte, dessen einzige Schwäche es vielleicht ist, daß das Schicksal Marias mit diesem bestemmenden Grad von Unerbittlichkeit von vornherein feststeht.

Die männliche Umgebung Elisabeths zeigte drei gute Vertreter. Wladimir ist zwar zum Verzeihen nicht unbedingt prädestiniert, um so anerkannterwertender war die seine Art, mit der er den Müßling und Hofmann menschlich nahe zu bringen wußte. Karl Marx schien als Bursche ein fast zu ehrlicher und offener Puritaner, doch war er in Szenen wie der mit dem französischen Gesandten (Fritz S i n n) von starker Wirkung. Johannes Heinz ein edler, ehrlicher, eindrucksvoller Ehrenbürger, unter den männlichen Leistungen die überzeugendste neben dem ganz meisterlichen, schlichten Melos von Ernst Paugheins. Joseph Neukeris Ritter Paullet von subtiler Gradheit. Aus der Umgebung Marias sei die liebende Hanna von Helene Leydenius genannt.

Einen Feind hatte diese Aufführung, der sie betraute zu Fall gebracht hätte: der Mortimer von Hans S i m s h a n s e r. Eine solche Häufung von darstellerischer Umatur, sprachlicher Verelendung und mimischer Pathologie haben wir noch nicht beisammen gesehen. War denn hier der Regisseur Dr. Gerhard Storz völlig machtlos? Der Vorstellung merkte man es an, daß sie mit nicht übermäßig viel Proben herausgebracht war. Trotzdem machte sie einen recht lauberen Eindruck. Ihre Schlichtheit war von etwas zu puritanischer Strenge, aber es herrschte in diesem nicht ungelübten Bühnenaufbau eine brave Konzentration, die auch durch kluge Striche gut unterfüttert war.

Das Publikum blieb trotz der zuweilen bedrückenden Mortimerkatastrophe interessiert und sparte sich seinen Beifall bis zum Schluß auf. Wenigstens ist wieder einmal ein Schiller aufgeführt worden. Man wird ja so bescheiden... Dr. K.

Offene von Palast wieder im Apollotheater. Die Neucoperette „Rein, nein, Nanette“ hat wieder ihren Weg nach Mannheim gefunden und ging am Samstagabend unter großem, am Schluß mit unzähligen Dacapos fortgesetztem Beifall erneut in Szene. Die harmante Tänzerin und Sängerin Irene von P a l a s t y entzückte das Publikum durch ihre virtuose Kunst, die glänzende Ausstattung tat das Ihre zur Erhöhung der Wirkung. Wir kommen auf die Aufführung mit ihren Neubestellungen in den Komikerrollen und ihre sonstigen Einzelheiten noch zurück.

Badischer Landesverein für innere Mission

78. Jahresfeier in Mannheim

Wie an anderer Stelle mitgeteilt wurde, beging gestern in Mannheim der Badische Landesverein für innere Mission die Feier seines 78jährigen Bestehens.

Festbericht

Nach ihm verdankt die ganze Arbeit ihre Entstehung der großen Persönlichkeit Johann Ulrich Wicherns. Die Aufgabe besteht grundsätzlich in der Besserung und Hebung der sozialen und religiös-sittlichen Not durch Errichtung und Erhaltung von Heimen und Pflegestätten für die gefallenen und gefährdeten, für die führerlosen und vereinsamten, für die erholungs- und pflegebedürftigen Jungen und alten Mitglieder unseres Volkes.

Eine stattliche Zahl von Heimstätten ist es, auf die der Festbericht als auf das eigentliche Arbeitsfeld des Vereins hinweisen konnte. In Karlsruhe ist es das Haus Thomahaus, das mit einem anderen Altersheim vielen Frauen aus dem Mittelstande eine Friedensstätte sein will.

Ungleich schwierigere Arbeit sucht der Verein auf dem Gebiet des Fürsorgewesens zu leisten. Hier wurde auf das Mädchen- und Frauenheim in Bretten hingewiesen, wo unter Leitung einer erfahrenen Oberin von einer Anzahl geschulter Schwestern unangenehm schwere Erziehungsarbeit an etwa 135 Mädchen geleistet wird.

In der Tat eine Fülle von mannigfaltiger und weitverbreiteter Arbeit ist es, die hier geschieht. Dazu kommt noch allerlei literarische und evangelistische Arbeit, ferner der Kampf gegen den Alkoholismus, die Fürsorge für Auswanderer, neuerdings die ev. Sterbepflege und anderes mehr.

Auf der Mannheimer Mess'

Jahrmarktsgauber! — Wo keine rechtshaberische Herrlichkeit gebietet, verflucht Zeit und Gegenwart; das Gekern und Morgen wird zur gleichgültigen Angelegenheit der Welt und wühlig läßt man sich von der Menge schleichen.

Am Samstagabend war ich auf dem Messtische, drüben aber dem Reckar. Es war einfach großartig! In meiner wohlgeputzten Börse befanden sich acht Mark und 35 Pfennig, und als ich beimging, hatte ich noch einen Rest von 5 Pfennigen und einen Hosenknopf, und den hatte ich gefunden.

Die gefährlichsten Bestien des Urwaldes. Affenfutter an der Kasse. Ich bin gewiß keine ängstliche Natur, im Gegenteil, aber es ist doch immerhin etwas Verblüffendes, wenn man die Vieher hinter den sicheren Eisenstäben eines wohlverwahrten Gitters sehen kann.

Ich selbst verließ fluchtartig die Bude und landete im Hippodrom. Nun habe ich eine, mir angebotene, Vorzugsmöglichkeit gegen Pferde. So einem Gaul ist nie zu trauen. Wenn man rechts will, zieht er bestimmt links vor und umgekehrt. Ich weiß nicht, wie es kam, plötzlich sah ich auf so einem Vierfüßler oben — die Musik ertönte, die Peitsche knallte und — mein Schicksalstropf setzte sich mit mir in Bewegung.

Als meine Lebensgefährtin durch einen Schnaps wieder eingermaßen gewedt waren, betrat ich den Skoter. Wenn ich doch dieses Ding nie gesehen hätte! Man wird in einen kleinen Wagen gesetzt, bekommt ein Steuerrad in die Hand, der elektrische Strom wird eingeschaltet und nun soll man fahren. Auch ich fuhr, aber, aber — Rechts fahren brüllte einer. Der Mann hatte vollständig recht.

Im Velodrom ging es mir kein Haar besser. Meißend lag ich unten und als mir eine junge Dame gar mit ihren Schuhen Nr. 42 gegen die Nieren getreten war, zog ich mich zurück. Nun hatte ich für den ersten Augenblick genug. Ich ließ mich von dem Strome der Menschen treiben, als im Vordergange zwei Hinterräder, eine Portion türkischen Honig, eine Brotkruste, eine halbe Kokosnuss und fand plötzlich vor dem Teufelsrad. Doch ich war vorsichtig geworden.

Jahrmarktsgauber! — Schirmermeer der Märchenstadt! Wer durch deine Straßen wandert, den erfasst der betörende Rhythmus deiner geheimnisvollen Wellen. Musik ertönt und wenn es auch nur das schmalzige Gedudel der Dreieckstrons

ist, es ist jene Musik, die einst dem Knaben der Inbegriff der Seligkeit bedeutete und die auch heute noch den Mann mit heimwehlicher Melodie beglückt. Du lehrt die Menschen das Kinderlachen wieder und bringt ihnen eine Stunde lang die Sorglosigkeit der Jugend zurück.

Ein Kellerbrand brach aus unbekannter Ursache Samstag nachmittag im Hause Augustenstraße 97/99 aus. Das Feuer entzündete in einem Vorraum der Zentralheizung. Eine größere Menge Packmaterial und sonstiges Gerümpel wurden vernichtet. Die um 3.34 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr löschte den Brand mit einer Schlauchleitung.

Vom Baum gestürzt. Gestern nachmittag suchte im Luisenpark ein 13jähriger Junge, den von zu Hause entflohenen Kanarienvogel auf einem Baum zu fangen. Er stürzte dabei so unglücklich ab, daß er einen Schenkelbruch und eine stark blutende Wunde am Hinterkopf davontrug und mit einem Auto in die elterliche Wohnung verbracht werden mußte.

Jubiläum. Die Schuhgroßfirma W. Künzler, Inhaber Wolfgang Künzler, Vorsitzender des Vereins Badischer Schuhwarengroßhändler, feierte am 1. Oktober ihr 40jähriges Bestehen.

Aus dem Lande

d. Sodenheim, 1. Okt. Der Herbst ist dieses Jahr etwas vorzeitig eingetreten. Da der Landwirt in erster Linie von der Blüthenzeit abhängig ist, richtet er seine Arbeiten auch ganz darnach ein. Die Tabakfelder sind geräumt und man ist seit einigen Tagen eifrig mit dem Kartoffelaussmachen beschäftigt. Der Ertrag der Kartoffel-Acker ist dieses Jahr hauptsächlich hinsichtlich der Quantität ein guter, während die Güte der Knollenfrüchte durch die große Feuchtigkeit etwas gelitten hat.

Heidelberg, 30. Sept. Für den in den Ruhestand getretenen Kirchenrat Göb von der Altstadt-Pfarrei Heiliggeist II wurde gestern mit großer Mehrheit Pfarrer D. Theodor Desreicher aus Wetzel-Elsfeld zum Stadtpfarrer der Gemeinde von Heiliggeist II, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Kirchenregierung gewählt.

Karlsruhe, 29. Sept. Ein Mädchen von hier sprang in Stuttgart aus Gram darüber, daß es von unvernünftigen Menschen wegen seiner von einem Rückenmarkleiden herrührenden Mißgestaltung verspottet wurde, von der König Karl-Brücke in den Neckar. Die Leiche konnte noch nicht gebettet werden.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 1. Okt. Gestern abend wurde in die Wohnung eines Kaufmannes in der Prinzenregentenstraße eingebrochen und aus einem Zimmer der Auffang eines Schreibstiftes gestohlen. In den verschließbaren Koffern des Aufstages befand sich eine goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel und goldener Kette, eine silberne Damenuhr nebst Kette, eine kleine Münzensammlung, verschiedene Ringe und Wertpapiere im Gesamtwert von 500 Mark. Als Täter kommt ein Mann in Betracht, der mit diesem gestohlenen Aufsatze, der mit einer Decke umhüllt war, beobachtet wurde, wie er das Haus verließ.

Grünstadt, 1. Okt. Auf der Straße zwischen Kirchheim a. E. und Grünstadt wurde am Donnerstag nachmittag der 2 Jahre alte Martin Wallhäuser von Gumbachheim, das einzige Kind seiner Eltern, von einem Motorrad überfahren. Es erlitt einen Schädelbruch, woran es kurz darauf starb. Der Motorradfahrer wurde festgenommen.

Pirmasens, 1. Okt. Bei Lemberg stießen am Freitag abend einige Radfahrer zusammen, wobei einer, ein 17jähriger junger Mann aus Lemberg, stürzte und von einem gerade vorbeifahrenden Postwagen überfahren wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erliegen ist.

MANNHEIM'S Stoff-Etage größte SAMSON & Co. D 1,1 Verkauf nur D 1,1 Aufgang durch D 1,1 Treppe hoch D 1,1 den Hausflur

Unsere Herbst-Verkäufe bieten diesmal in Bezug auf Auswahl-Qualität-Billigkeit Etwas ganz Besonderes

Unsere Spezialität: Mantel-Stoffe

Mantel-Stoffe

Was die Mode darin bringt, finden Sie bei uns in allen Webarten in glatt und gemustert zu den billigsten Preisen

Reklame-Preise:

130 cm breiten reinw. Rips-Popeline 3,95 in marine und schwarz gutes Fabrikat Meter

Neue Wasch-Samte 3,75 in aparten Farben schwere Qualität Meter

1 Posten Reinw. Schotten 1,95 für praktische Herbst-Kleider Meter

Sport und Spiel

Deutschland-Dänemark 1:3

Der Länderkampf in Kopenhagen

Dänemark spielt sehr gut. Deutschland ohne Zusammenhang. 25 000 Zuschauer, Halbzeit 1:1, Riedling schießt das Ehrentor

Das Fußball-Länderspiel Deutschland-Dänemark war am Sonntag das Ereignis der dänischen Hauptstadt. 25 000 Zuschauer pilgerten zum Stadion und füllten den weiten Raum bis auf den letzten Platz. Weitere Tausende, die später gekommen waren, fanden keinen Einlaß mehr und mußten das Ergebnis draußen erwarten. Schönes Wetter und gute Platzverhältnisse waren weitere günstige Vorbedingungen für eine gute Abwicklung des Kampfes. Deutschland besaß den Vorteil der dritten Male und wurde zum dritten Male geschlagen. Mit dem gleichen Ergebnis wie 1918 in Kopenhagen blieben die Dänen abermals mit 3:1 Toren siegreich. Verdient siegreich, denn ihre Mannschaft war tatsächlich besser als die deutsche. Sie kämpfte mit größerem Zusammenhang, war schneller, härter und hatte vor allen Dingen keinen Versäumer, die die deutsche Mannschaft massenhaft aufzuweichen hatte. Die große Enttäuschung in der deutschen Mannschaft war das Spiel der Außenläufer. Aber auch der Sturm vermochte mit Ausnahme von Hoffmann nicht zu gefallen. Die stark überlastete Verteidigung und der Torwart taten im allgemeinen ihre Pflicht, konnten aber das Verhängnis nicht mehr aufhalten. Besonders schlecht spielte die deutsche Mannschaft in der ersten Halbzeit. Trotzdem blieb das Ergebnis der Halbzeit 1:1. R. Rhode gab für Dänemark das Führungstor, das Riesling für Deutschland ausgleichen konnte. Nach der Pause wurden die Dänen für ihr Best in der ersten Halbzeit entschädigt. Rhode und Hansen schossen zwei weitere Tore, während der deutsche Sturm trotz seinem verhältnismäßig guten Endspurt nichts mehr erzielen konnte.

Fußball-Länderkampf Deutschland-Norwegen

Schon drei Wochen nach dem Länderspiel gegen Dänemark tritt am 28. Oktober die deutsche Fußball-Nationalmannschaft in Aktion zu einem weiteren Länderkampf an. Diesmal in Norwegen der Gegner. Das Spiel soll im neuen Stadion der Eldehaug stattfinden. Die Vorbereitungen sind bereits im vollen Gange. Den Ehrenvorsitz im Arbeitsausschuß für den Länderkampf hat der Oberbürgermeister von Altona übernommen. Das Programm für den Länderkampf sieht die folgenden Hauptveranstaltungen vor: Samstag, 22. Oktober; Eintreffen der norwegischen Mannschaft, 22. Oktober; 11 Uhr Empfang der Norweger vor geladenen Gästen im hiesigen Kolonialklub; 12 Uhr Begrüßung der Vertreter der Sportverbände durch den Magistrat der Stadt Altona; 13 Uhr Spielbeginn; 20 Uhr Bankett des D.F.V. im Hotel Kaiserhof.

Verbands Spiele im Rheinbezirk

B.F.R. Mannheim — Phönix Mannheim 4:0 (2:0)

Das Treffen der beiden benachbarten Lokalrivalen war bereits als Rückspiel angesehen worden, da Neckarau wegen der Teilnahme Bessfelders am Länderspiel in Kopenhagen spielfrei wurde. Auch diesmal blieb der Altmeister höherer Sieger, während Phönix Mannheim nur im Feld gute Leistungen zu bieten vermochte. Der Sturm war dagegen vor dem Tor viel zu unerschlossen, hatte allerdings auch die überaus sichere Abwehr der Pfadherren gegen sich, die auch fast jede Chance glänzend zu unterbinden wußte. Dazu kam noch, daß das famos gedungene Spiel der Buserreihe die meisten Angriffe im Reine erlöschte; hier lieferte vor allem wieder Oberle als Mittelstürmer ein taktisch und technisch gleich hervorragendes Spiel. Der Sturm der Pfadherren wußte dagegen weniger zu gefallen und nahm den Kampf vielleicht etwas zu leicht. Die Gästemannschaft war überaus eifrig, ließ aber nach dem Wechsel hart nach, jedoch der B.F.R. nur noch schwachen Widerstand fand.

Der recht interessante und wechselvolle Kampf sah in der ersten Halbzeit beide Mannschaften abwechselnd im Angriff, während jedoch B.F.R. nach der Pause mehr und mehr überlegen wurde. In der ersten halben Stunde wartete Phönix mit schnellen und auch gefährlichen Angriffen auf, die jedoch durch gutes Zusammenarbeiten von Buserreihe und Verteidigung der Pfadherren samt und sonders abgewehrt werden konnten. Die Pfadherren übernahmen dagegen durch Hofffelder nach etwa einer Viertelstunde Spielzeit die Führung. Nach ausgenommenem Feldspiel kommt dann B.F.R. noch vor der Pause durch Grünauer, der eine Vorlage von Fleckmann verwandelt, zum zweiten Erfolg. Nach dem Wechsel ist B.F.R. fast ständig im Angriff, doch versteht es der Sturm nicht, die zahlreichen Chancen erfolgreich zu verwerten. Wieder wahrte eine Viertelstunde, bis abermals Grünauer einen Bombenschuß ins Tor jagt; Fleckmann beendet den Torreigen und nimmt einen von der Seite zurückprallenden Ball auf und verwandelt unglücklich.

Sportverein Waldhof — M. A. C. 08 Rindenhof 5:2 (2:1)

Das Torverhältnis und der seitweilige gewaltige Stil der Waldhoser lassen in der nördlichen Vorstadt weißes Hoffnungen auf eine Ankündigung früherer Glanzzeiten aufsteigen und werden die nun vor der Ära stehenden schweren Spiele gegen die beiden Hauptkonkurrenten, die erste große Stichprobe auf das Exempel bringen. Die gestrige Begegnung auf dem Waldhospfad mußte, nach Lage der Dinge, das Sprengdreißig sein, von dem aus die Aussichten weiter gesichert werden konnten. Dem Ergebnis nach zu schließen, sollten diese Aussichten gute sein, aber die rein spielerische Leistung rechtfertigte diese Annahme nicht recht, denn bis tief in die zweite Hälfte hinein, pendelte trotz technischer Besserleistung der Waldhoser, die Lage 2:2, und erst der Schluß brachte unter dem Erzwang der Pfadherren in lächerlicher Schlagfolge 5:2. Waldhof spielte zwei Drittel der Spielzeit ohne Kaufsch, der verlegt wurde und die letzte entscheidende Viertelstunde fehlten auf Rindenhof, infolge Platzverwehns und Verletzung zwei Mann. Von wenigen Sonderleistungen abgesehen, zeigte Waldhof wackligen Stil und bot 08 mit seinem einseitigen, aber rationellen Spiel, den angekündigten harten Widerstand. Die Spielleitung war schwach und war es in erster Linie den Spielern selbst zu danken, daß der Erzwang in erster Linie den Spielern selbst zu danken, die Grenze wurde aber hart gezeichnet.

Verblüffend geht Waldhof sofort vom Anstoß weg durch drückende gezogenen Schuß Brückls in Führung, aber Rindenhof steht unbeteiligt im Treffen, spielt einzelne belehrende Gelegenheiten heraus, ohne diese jedoch meistern zu können, bis eine Bedrängnis Waldhofs eine exakte Zusammenarbeit Gutter-Soldner ermöglicht, welche letzterer den Ausgleich mit Schuß ins unbedeutende Tor herbeiführt. Waldhof vermag keine Überlegenheit herauszufinden und nachdem Bausch ausgetreten, steht Rindenhof hart an, doch vor der Pause reißt Deder mit geschicktem Ausweichen einer schlechten Abwehr den Vorprung wieder an Waldhof.

Mit einer Umgruppierung auf Seiten Waldhofs, lebte die zweite Hälfte ein und beieiden beide Torhüter eine schwerere Probe. Wunderbar nimmt Rindenhof einen Flankenball Stur-

lareds aus der Luft und jagt ihn zwischen die Pfosten. Kurz darauf dreht Hutter mit schönem Kopfball 3:2. Nun folgen die beiden erwähnten Spielerentscheidungen auf Rindenhofseite und Waldhof geht zum Generalsturm über, der in den letzten drei Minuten durch Kopf und Brühl das Endergebnis stellte. — Dem kommenden Sonntag darf man mit berechtigter Spannung entgegensehen. A. Rühle.

Spielvereinigung Sandhofen — Germania Friedrichsfeld 4:3 (2:0)

Auf dem Plage der Spielvereinigung Sandhofen lieferten sich die beiden obigen Gegner ein recht mäßiges Spiel. Die Leistungen erreichten nicht die Hochform der Bezirksligaspiele. Ein oft systematisches Aus und Nieder führte beiderseits zu keinen eindrucksvollen Aktionen daher erübrigt sich jede Kritik der einzelnen Mannschaften. Die Leitung des Spieles lag in Händen des Herrn Hartung (1900 Danau), dieser leitete die erste Halbzeit korrekt, in der zweiten jedoch unterließen ihm einige Fehlentscheidungen. Sandhofen nahm den Gegner nicht allzu ernst und mußte daher erfahren, daß Friedrichsfeld guten Widerstand zu bieten vermochte. Im Beginne zwar konnte Sandhofen den Kampf überlegen gestalten, da die Gäste sich gar nicht ausreichend fanden, doch die Verteidigung der Gäste war in guter Verfassung und so ein hartes Hemmnis für das Sandhofener Quintett. In der 40. Minute konnte Sandhofen durch Nachschuß Schenckels in Führung gehen. Kurz vor der Pause erhöhte Halbrecht auf 3:0 für Sandhofen. Schon fünf Minuten nach dem Wechsel konnte Friedrichsfeld ein Tor aufhaken, nach Unkenntnis der einheimischen Verteidigung verwandelte der Halbrechte Friedrichsfelds den Elfmetern zum ersten Gegentor. Durch diesen Erfolg angefeuert, legte Friedrichsfeld mit Klar los und vermochte sogar zeitweise zu drängen, da es hinter am Ball war. Auf der Gegenseite vergab Sandhofen die besten Torchancen, da selbst wenige Meter vor dem Tore Schußsicherheit dominierte. In der 32. Minute verwandelte Meher einen Elfmetern zum dritten Tore für Sandhofen, 3:1. Nun hatte Sandhofen wieder ein leichtes Plus und konnte dann in der 37. Minute das Resultat durch Schenkel auf 4:2 verbessern. M. S.

1903 Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen 2:2 (1:2)

Der Lokalrivalenkampf auf dem Räder Plage gestaltet sich zu einem äußerst schnellen, fesselnden, harren, aber niemals unpairen Kampf, so daß die etwa 4000 Zuschauer mit den guten Leistungen wohl zufrieden sein konnten. Die Überraschung war die ganz hervorragende Leistung der Pfadherren, die den Kampf vor der Pause gegen den nicht unbeträchtlichen Wind ausgleichen und nach dem Wechsel mit dem Wind als guten Bundesgenossen meist überlegen gestalten konnte und einen knappen Sieg wohl verdient gehabt hätte. 1903 bot zudem die einseitigere Leistung, hatte aber das Pech, daß zwei Abwehrspieler der sonst ausgezeichneten Hintermannschaften dem Gegner zu den beiden Erfolgen verhelfen, wobei der erste sogar ein Eigentor war. Das nicht spannende Treffen verteilte zudem äußerst abwechslungsreich; kaum hatte 1903 etwas nachgelassen, als auch schon wieder Phönix mit gefährlichen Angriffen aufwartete, so daß Sieg und Niederlage jeder Mannschaft immer greifbar nahe waren. Doch das war es gerade, was diesen Kampf über die alltäglichen Begegnungen hinaus hob, was das Publikum zu intensiver Teilnahme zwang und begeisterten Applaus immer wieder hervorrief. Technisch wurden wie immer bei Lokalbegegnungen keine besonderen Leistungen geboten, dafür entschädigten Tempo und taktisch sehr gutes Spiel in reichem Maße.

Kaum waren vor dem Wechsel die ersten Angriffe der Gäste vorüber, als auch schon 1903 seine ersten Chancen knapp vergab. Doch nach etwa 20 Minuten führte eine der vielen erlitten Planen von noch durch unglücklichen Kopfball von Schreier zum Führungstreffer, während drei Minuten später Phönix durch ein Selbsttor von Oedel zum Ausgleich kam. Ein Missverständnis und etwas Unbeholfenheit in der Abwehr ermöglichte dann Öhrns noch vor dem Wechsel den Führungstreffer für Phönix. Ein Bombenschuß von Beyer geht ganz knapp am Pfosten vorbei. Dann ist Halbzeit. Und damit beginnt die Dramaperiode der Pfadherren, die ihnen eine ganze Reihe von Eckbällen (Gesamtergebnis 7:2) und schließlich auch in den letzten zehn Minuten den Ausgleich brachte. Inwieweit Phönix hatte auch Phönix noch einige gute Chancen, die aber gleichfalls knapp vergeben wurden. Schreier, der eine Flanke von Woller mit direktem unbeholfenen Schuß verwandelte, war der vortreffliche Schütze des schlußlichen Tores des Tages. Die letzten Minuten gestalten sich sensationell; nochmals hat jede Partei Gelegenheit, den Sieg an sich zu reißen; umsonst, es bleibt bei der Punkteteilung. H. H.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Reihe	Spieler	Gew.	Unents.	Verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	3	7	1	—	35:8	15
B. F. R. Mannheim	7	7	—	—	33:10	14
S. V. Waldhof	7	6	—	1	31:0	12
Phönix Ludwigshafen	6	4	2	—	22:12	10
1903 Ludwigshafen	6	4	2	—	16:22	8
F. A. Speyer	9	4	—	5	20:28	8
Spielzug Sandhofen	8	3	—	5	18:19	6
Viola Ludwigshafen	8	3	—	5	10:16	6
1903 Mannheim	8	3	—	5	17:33	4
Phönix Mannheim	9	1	—	7	8:40	0
Germania Friedrichsfeld	8	1	—	7	9:19	0

Kreisliga

B. F. T. u. R. Reudenheim — Fußballverein 09 Weinheim 1:2 (0:2)

Die verärgerte Reudenheimer Elf mußte auch gestern wieder auf eigenem Plage eine Niederlage hinnehmen. Diefelbe brachte wie auch die voranacantigen Spielverluste, den Vorstädtern einen ganz knappen Minuserfolg. Die Punkte verblieben aber dennoch dem Gegner, der eben in der Angriffsbereitschaft durch erfolgreichere war. Welter konnte auch die gesamte Hintermannschaft der Gäste befriedigen. Reudenheim war durch Verletzungen einiger Spieler, die aus vorübergehend ausfallen mußten, immerhin geschwächt. Am Sturm managte es an Durchschlaßkraft, während die Verteidigung besser war und an dem knappen Ergebnis den meisten Anteil hat. Weinheim erzielte seine beiden Erfolge bereits bald nach Spielbeginn und behielt bis Halbzeit das 2:0 bei. Erst eine Viertelstunde vor Schluß kam Reudenheim durch seinen Halbtorhüter Ringener zum verdienten Ehrentreffer. Reichlich wurden vom Reudenheimer Sturm anstürmte Erfolgsmöglichkeiten ausgelassen. Für Reudenheim, das bekanntlich früher in der oberen Klasse des Verbandes mitspielte, wäre ein halblauer Sieg, zumindest auf dem elacnen Plage, vonnöten, um einen ansehnlicheren Tabellenplatz zu erreichen. —

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Deutschland — Dänemark (Fußball-Länderspiel) 1:3

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk; Glatzer Verlauf ohne Überraschungen.

Hindenburg-Weitkämpfe des Ganes Mannhelm.

Aufsicht der Mannheimer und Ludwigshafener Rudervereine zu Ehren Hindenburgs.

Leichtathletikfest in Paris; Coris-Berlin liegt über 100 Meter.

Arne Borg stellt in Wien neue Weltrekorde auf.

Die 14. Etappe am den Trohen Opel-Preis von Deutschland.

Vierderennen im Reich; Eröffnung der Frankfurter Herbstrennen. Rennen zu Hamburg-Horn, Leipzig und Düsseldorf.

Tagungen: Tagung der Deutschen Sportschicht in München — Hauptversammlung des TSV Schwarzwalde in Furthwangen — Fleischjugendbergsabtag in Heidelberg.

Die Deutsche Reiterkassette über 30 Kilometer im Schen: Bahnel-Erfurt überlegener Sieger.

Die Verbandsspiele im Vorderpfalzbezirk

1914 Oppau — Ph. Frankenthal 4:0

Der erste Oktobersonntag brachte recht sensationelle Ergebnisse, große Torüberschüsse und vor allem die ganz überaus hohe Niederlage des Tabellenweiten Frankenthal, der in Oppau mit nicht weniger als 4:0 Toren eine schwere Niederlage hinnehmen mußte. Der Sieg der Pfadherren war aber auch verdient, zumal Oppau seit langem wieder einmal in hervorragender Form war. In dem großen Erfolg haben alle Mannschaften gleichen Anteil.

1904 Ludwigshafen — Schifferstadt 3:0

Die technisch und auch taktisch überlegenen Pfadherren haben das Spiel fast stets sicher in der Hand und können gegen die sehr eifrigen, aber noch zu unerfahrenen Reulinge aus Schifferstadt einen sicheren 3:0 Sieg erringen, der bei der Pause mit 2:0 eigentlich schon feststand. Sämtliche Treffer erzielte der Mittelstürmer Bauer, während weitere Tore trotz zahlreicher Chancen ausblieben.

Arminia Rheingönheim — Union Ludwigshafen 7:3

In dem überlegen durchgeführten Kampf gehen die Pfadherren allabend mit 7 Toren in Führung, bis es den Gästen gelingt, zum ersten Gegentreffer zu kommen. Bis zum Wechsel ist Rheingönheim noch dreimal erfolgreich, Union kann nur seinen 2. Gegentreffer entgegennehmen. Die Einheimischen haben auch nach der Pause mehr vom Spiel und buchen noch zwei weitere Tore, Union nur deren eins, jedoch der torreiche Kampf Arminia mit 7:3 Toren siegreich sieht.

B.F.R. Friesenheim — B.F.R. Dagersheim 4:2

Friesenheim wartete heute auf eigenem Plage wiederum mit einer wesentlich besseren Leistung auf, wenn die Elf auch nicht ganz die gute Form zu Beginn der Verbandsspiele zurückerlangt hat. So kamen die Pfadherren, die ihre Chancen behutsam zu verwerten wußten, gegen den Ramendveter aus Dagersheim zu einem verdienten 4:2 Sieg. —er.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Reiterkassettenspiele

Gruppe Nordhessen: B.C. Fürtz — H.S.B. Rürnberg 2:4. B.H. Fürtz — Bayern Hof 4:0. L. F.C. Bayreuth — L. F.C. Rürnberg 0:2. B.H. 04 Würzburg — H.S.B. Rürnberg 5:0.

Gruppe Südbayern: Schwaben Ulm — Bayern München 1:4. D.S.V. München — Jahn Regensburg 2:0.

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Riders — B.F.R. Heilbronn 7:0. B.C. Birkenfeld — Sportfreunde Stuttgart 3:3. B.F.R. Gaisburg — Union Bödingen 1:5. F.V. Juffenhäuser — Eintracht S.G. 1:0.

Gruppe Baden: Phönix Karlsruhe — F.V. Billingen 5:1. Karlsruhe F.V. — S.C. Seelburg 2:2. Freiburger F.C. — B.F.R. Karlsruhe 4:1. Sp. Vg. Freiburg — F.V. Offenburg 3:2.

Gruppe Saar: Borussia Neunkirchen — F.C. Virmasens 2:0. F.C. Saar — F.V. Saarbrücken 1:1. Kreisgau 02 — Sportfreunde Saarbrücken 1:1. Saar 05 Saarbrücken — B.F.R. Virmasens 3:0.

Gruppe Rhein: Eintracht Frankfurt — F.S.V. Frankfurt 1:1. Rotweih Frankfurt — Union Niederrad 3:1. Germania 04 Frankfurt — Viktoria 04 Hanau 3:1. Riders Offenbach — Viktoria Aschaffenburg 1:2. F.C. Hanau 1893 — F.V. Seckenheim 04 2:1. Sport 00 Hanau — B.F.R. Offenbach 1900 3:2.

Gruppe Hessen: Germania Wiesbaden — S.V. Darmstadt 03 2:1. Sp. Vg. Arheilgen — B.F.R. Neu-Idenburg 0:0. Hofsa Vingen — S.V. Wiesbaden ausgel. F.S.V. Mainz 05 — Almannia Worms 2:2. Germania Worms — S.V. Höchst 01 5:1.

Schiffahrtspiele

S.V. München 1900 — Sp. Vg. Fürtz 4:1. Stadtspiel: Eriar-Luxemburg 3:3.

Hessen

Hessen-Ergebnisse

B.C. Heidelberg gegen Kölner F.C. 00 3:0; Frankfurter Tu. 1899 Damen — Kölner F.C. 00 Damen 1:2; 1. Mannschaft Griseheimer Elektron — B. F. R. Mannheim 4:2; 2. Mannschaft Griseheimer Elektron — B. F. R. Mannheim 3:1; 3. Mannschaft Griseheimer Elektron — Stadt S.C. Frankfurt 5:3; F.V. 01 — Offenbacher Riders 1:3; Wiesbadener F.C. — Sportfreunde Mainz 4:2; F.C. 48 Mannheim — Mannheim F.C. 1:1; Heidelberger F.V. — Mannheim S.C. 3:0.

Anschluß des 20. Stiftungsfestes von Jahn München, Jahn München — Wiener S.C. 2:0; Münchener F.C. — Wiener A.C. 3:2; Münchener F.C. — Wiener S.C. 2:0; Jahn München — Wiener A.C. 0:0; Rürnberg F.C. Damen — Wiener A.C. Damen 3:1; Münchener F.C. Damen — Wiener A.C. Damen 2:0; Jahn München Damen — Rürnberg F.C. Damen 2:1.

Wilmersdorfer S.C. — Neudorf Sportfreunde 3:2; Berliner S.C. — Sportfreunde Potsdam 4:3; F.C. Charlottenburg — T.S.G. Dresden 1:3; Wepfen — Neudorf Sportfreunde 3:0; S.C. Charlottenburg — Berliner F.C. 1:0.

Turner und Sportler ehren Hindenburg

Hindenburg-Wettkämpfe des Turngaues Mannheim

Geländeläufe, Hand- und Fußballspiele

Wenn auch das Meldergebnis zu den diesjährigen Herbstgeländeläufen der Turner nicht das der früheren erreichte, obwohl dieselben als Hindenburg-Wettkämpfe, vom Turngau Mannheim ausgeschrieben, am 2. Okt. besondere Bedeutung erhielten, so war die Beteiligung doch eine befriedigende zu nennen, wenn man berücksichtigt, daß die Verbände und Vereine in reichem Maße allerorts am 30. Geburtstag des Reichspräsidenten durch Turnen, Spiel und Sport dem Gedankens der Leibesübungen Rechnung trugen. Immerhin hatten sich in den vier Klassen über 60 Läufer eingefunden. Die härteste Läuferzahl wurde in der Anfängerklasse mit 19 erreicht, in welcher sich denn auch bis kurz vor dem Einbiegen in den Platz des T.V.M. v. 1846 eine starke Spitzengruppe behauptete. Auch in der Jugendklasse wurde der Lauf erst in den letzten Hundert Metern entschieden. Der Lauf der Keister war dem Sieger ebensowenig zu nehmen, als im Hauptlauf dem Eggersheimer und Pfälzer Kreismeister Stübel der 1. Platz. Mit über 300 Meter Vorsprung ließ der Sieger ein Rennen für sich. Die beste Mannschaftsleistung hat ohne Zweifel Tg. Heidelberg zu verzeichnen, die im Jugend- und Anfängerklassen dominierte. Die Läufe, die vom Spielplatz des T.V.M. v. 1846 durch den Außenpark über den Rennplatz nach dem Ausgangspunkt, wo von den Tribünen aus der größte Teil der Strecke gut übersehen ließ, führten, hatten bei guter Vorbereitung und einwandfreier Streckenmarkierung folgende Ergebnisse:

Klasse für Keister über 32 Jahre (2,5 km.): 1. Handrich, S.T.B. Dohsch. 7:30,8 Min.; 2. Heine P.D., T.B. Dohsch. 7:41,9; 3. Kuten, G.T.B. Jahn, Redaran, 7:47,2 Min. — **Jugendklasse (2,5 km.):** 1. Hager C., T.G. Heidelberg, 7:12,9 Min.; 2. Galbis P., T.G. Heidelberg, 7:20,2 Min.; 3. Rappes W., T. v. 1846 Mannheim, 7:30,8 Min. — **Mannschaftsleistung:** 1. Turngemeinde Heidelberg, 7 P.; 2. Turnverein Mannheim v. 1846, 13 Punkte. — **Anfängerklassen (3,5 km.):** 1. Freg W., T.B. Seckelheim, 12:45 Min.; 2. Müller G., T.G. Heidelberg, 12:50,8 Min.; 3. Hoff, T.B. v. 1846 Mannheim, 13:57 Min. — **Mannschaftsleistung:** 1. Turngemeinde Heidelberg, 9 P.; 2. T.B. Heidelberg, 15 Punkte; 3. Turnverein Mannheim v. 1846, 17 Punkte. — **Hauptlauf, offen (5,5 km.):** 1. Stübel, S.T. Eggersheim, 16:30,8 Min.; 2. Ostig Fr., T.B. 1846 Mannheim, 17:30,8; 3. Fischer W., T.B. 1846 Mannheim, 17:44 Min.

Die vor, während und nach den Läufen vor sich gegangenen Spiele im Hand- und Fußball des Mannheimer Gaues gegen den Bad. Pfalzturngau verliefen für die einheimischen Turner äußerst erfolgreich. Im Handball standen sich in der Aufstiegs- und in der A-Klasse zwei Auswahlmannschaften gegenüber.

A-Klasse Turngau Mannheim — Bad. Pfalzturngau 2:3 (1:1)
Aufstiegsklasse Turngau Mannheim — Bad. Pfalzturngau 6:3 (3:1)

Während in den Vorspielen der Bad. Pfalzturngau beide Spiele heftig gefochten wurde, mußte er sich bei dem neuerlichen Zusammentreffen mit einem unentschieden und einer Niederlage zufriedengeben. Das Ergebnis der A-Klasse entspricht sowohl dem Können als auch dem Spielverlauf. Die Gäste können in Führung gehen, müssen aber bald darauf den Ausgleich hinnehmen. Nach dem Wechsel das selbe Bild. Bis kurz vor Schluss konnte der Bad. Pfalzturngau wieder in Führung liegen, bis es Mannheim zusammen mit dem Schlußstoß abermals gefolgt, das Ergebnis remis zu stellen.

Das Spiel der Aufstiegsklasse sah die Mannheimer als verdienter Sieger. Die Mannschaft war viel eifriger am Ball, der Sturm geschlossener in seinen Leistungen und schußkräftiger. Bei Halbzeit ist der Stand 3:1 für Mannheim. Dann aber rafft sich der Gegner gewaltig auf und holt in einer kurzen Drangperiode überraschend schnell auf 3:3 auf.

T. B. 1846 Mannheim — T. G. C. Nürnberg 1:1 (0:1)

Ein schneller Kampf, in dem auch technische Feinheiten nicht fehlten, der aber dennoch nicht reiflos befriedigte, da beide Stürmerreihen nicht die erwarteten Leistungen boten und vor allem taktische Fehler begingen. So vernachlässigte Mannheim seine Flügel, was sich bei der überaus sicheren Abwehr der Gäste als doppelt nachteilig erwies, während der Wächangriff durch Uebertombination um die Früchte guten Spiels kam. Ausgezeichnet schlugen sich beiderseits die Verteidigungen und hier ganz besonders jeweils der rechte. Auch die Mittelflächer und Läuferreihen insgesamt, wußten sehr gut zu gefolgt, wenn vielleicht auch die einheimischen Läufer in der Drangperiode der Mannheimer dem Sturm durch stärkeren Aufrücken mehr Durchschlagskraft hätten verleihen können. Die Hauptfehler begingen aber die Stürmerreihen. Mannheim ging von seinem, gegen eine weniger sichere Abwehr, gemäß erfolgreichem Innenwitz nicht ab und schüttelte dabei regelmäßig an der überragenden Abwehr von Tl., der vielleicht die beste Leistung des Tages vollbrachte, bei mehr Flügelspiel allerdings auch eine weit schwierigere Aufgabe gehabt hätte. Schönes Rückhandspiel der Wächkürmer vermachte aber auch hier nicht über taktische Schwächen hinwegzutauschen. Wohl gab es einige prächtige, weite Flügelvorlagen, doch sie blieben in der Mindestzahl, sonst wurde viel zu viel auf der Stelle kombiniert, man vermied den Drang zum Tor, schnellen Flankenwechsel, eine Taktik, die beiderseits gewiß weit gefährlichere Situationen zu schaffen vermocht hätte. In dem recht schnellen und wechselvollen Kampf sind die Gäste vor der Pause leicht im Vorteil. Erst eine wiederholte Strafkombination brachte durch Schwachen aber plazierten Schuß des Halbrechten Nürnbergs die Führung. Weitere Gelegenheiten finden durch die Abwehr, bis ins Tor zu kombinieren, meist ein frühes Ende. Nach dem Wechsel findet sich Mannheim besser zusammen und leistet seinerseits gefährliche Angriffe ein. Es währt jedoch über eine Viertelstunde bis der verdiente Ausgleich eintritt; Nürnberg's Torwart läßt einer Flanke entgehen, verfehlt und im Gedränge zieht Mannheim als. Die einheimischen drängen weiter, lassen aber einige glänzliche Tor Gelegenheiten aus. Dann ergeben sich im Endspurt noch beiderseits einige große Chancen, die aber samt u. sonderst nicht verwertet werden, so daß beide Parteien mit dem Unentschieden, wie auch mit der Leitung des Kampfes zufrieden sein können.

Handball

Die Spiele am Sonntag

Auch der gestrige Spieltag brachte einige Begegnungen, die von Entscheidung sein können. 08 Hindenhof konnte sich auch gegen Polizeisportverein Mannheim nicht durchsetzen und verlor, wenn auch knapp, 1:0. Reinhold im Tor der Hindenhöfer, war der Held des Tages. Ohne ihn wäre die Niederlage weit höher ausgefallen. Durch diese Niederlage sind die Hindenhöfer in der Tabelle weit zurückgefallen, während sich die Polizeisportler wichtiges Terrain zu sichern scheinen. Auf dem Pönnitzplatz war Großkampftag. Die alten Rivalen, V. f. N. und Pönnitz trafen sich wieder einmal. Nach vor wenigen Wochen feierte der Altmeister einen eindrucksvollen 3:0-Sieg. Bei diesem Verbandsspiel aber drehten die Rollen und der Spiel um und fechten nach prachtvollem und gleichwertigen Kampf 5:4. Zu Beginn des Spieles waren die Pfälzler zunächst durch forciertes Tempo leicht im Vorteil und hatten schon zwei Minuten nach

Allmählich kommt aber Mannheim wieder in Schwung und stellt mit drei weiteren Toren das Endergebnis auf 6:3.

Im Fußballspiel standen sich T. B. 1846 Mannheim — T. G. Pfalzturngau 8:1 (4:1) gegenüber. Die junge Pfalzturngau Elf konnte dem süddeutschen Turnermeister, abgesehen von der ersten Viertelstunde, wo sie auf das Frühlingsstor der Einheimischen durch einen Fehler der Verteidigung ausgleichen konnte, nie gefährlich werden. In regelmäßigen Abständen erzielte die 1846er in beiden Spielhälften je vier Tore, und vergebens zum Schluss noch einen Schöndeker.

Auffahrt der Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine zu Ehren Hindenburgs

Was gestern um die vierte Nachmittagsstunde auf der Stephanienpromenade spazieren ging, konnte Zeuge eines imposanten, feierlichen Schauspieles sein. Nach dem laut Befehl des Vorstandes des „Ortsausfluges für Leibesübungen und Jugendpflege“ von einer gemeinsamen Veranstaltung sämtlicher Sportarten, anlässlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten Hindenburg, abgehalten werden sollte, war es ein guter Gedanke der Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine, durch eine gemeinsame Auffahrt dem Festtage eine gefühlvolle, ausdrucksvolle Ehrung zu geben. Nachdem die Boote der beteiligten Vereine in Kielinie bis zur Biegel Kaiserbrücke gefahren waren, formierten sich dieselben in sieben Reihen, voran die Einer und zweier, dann die Vierer und zuletzt die Achter. Ramentlich die letztere Bootssetzung bot einen schönen, geschlossenen Anblick. So ging die Flotte zehrwärts bis zur Höhe des Bootshauses des Mannheimer Rudervereins, wo ein, im Trainingsboot folgendes Vorstandsmittglied des Clubs zu einem dreifachen Hurra aufforderte, in das die Flottille begeistert einstimmte. Aus hundert von kräftigen Rudervereinen rollte die Ovation über die majestätischen Wellen des Rheins, bei allen Zuschauern ein freudiges Echo erweckend.

Hindenburgspiele in Landau

Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten veranstaltete der Stadtverband für Leibesübungen Landau eine Reihe wohlgelungener sportlicher Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt ein Handballauswahlspiel des Pfälzer Turnerbundes stand, das zur Ermittlung einer Kreismannschaft dienen sollte. Die am 16. Okt. in Eßlingen einer Kreismannschaft von Württemberg gegenübertraten wird. Das überaus faire und technisch hervorragende Spiel fand bei den 2000 Zuschauern, die sich im südsächsischen Stadion zu Landau eingefunden hatten, großen Anklang und endete mit einem 6:4-Siege der B-Mannschaft.

Ein weiteres Handballspiel fand zwischen der Damenmannschaft der Sportler Landau und dem T. B. 1846 Kaiserlautern statt, das der süddeutsche Meister nach schönem Kampf 4:0 gewann. Auch Kaiserlautern, dessen Mannschaft erst seit kurzer Zeit Handball spielt, zeigte recht beachtliche Leistungen.

Das Faustballturnier sah die Mannschaft der T. G. Landau als Sieger.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen, die vor allem eine ganze Reihe von Jugendkonkurrenzen aufzuweisen hatten, verdient der Hochsprung von Horne mit 1,70 Meter und der Stabhochsprung mit 3,20 Meter besondere Beachtung.

Ein Hockeyspiel zwischen Pönnitz Karlsruhe und Sportfreunde Landau sah die Pfälzherren mit 2:1 als Sieger.

Beginn ein Tor erzielt. Fast hatte es den Anschein gehabt, als sollten die Mannheimer einer neuerlichen Niederlage entgegengehen. Dieser Eindruck war aber nur vorübergehend. Morgen, der sich gestern in blendender Form befand, konnte den Ausgleich und bald darauf den Führungstreffer erzielen. Kurz darauf hatte derselbe Spieler eine weitere Gelegenheit, die er auch prompt auszunutzen gewußt hatte. Doch Pönnitz konnte nur wenige Zeit später ein Tor aufholen. Einen unvergleichlichen Endkampf boten beide Mannschaften in der zweiten Halbzeit. Pönnitz vermochte einige schwache Punkte in der Verteidigung nicht zu vermeiden. Andererseits befanden sich die Mannheimer in blendender Form und sicherer als das Resultat besagt, wurde das Spiel mit 5:4 gewonnen. V. f. N. errang mit diesem Siege zwei wichtige Punkte.

Pönnitz — V. f. N. 4:5 (2:3); Pönnitz II — V. f. N. II 1:1; 08 Hindenhof — P. S. M. 0:1; 08 Hindenhof II — P. S. M. II 5:2; 08 Hindenhof I Jugend — R. f. N. I Jugend 2:2.

Leichtathletik

Deutsche Meisterschaft in 50 km-Gehen

Hähnel-Erfurt überlegener Sieger

Auf einer für Dauerwettbewerbe wenig geeigneten 25 Kilometer langen Rundstrecke bei Erfurt wurde am Sonntag die Deutsche Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen in Verbindung mit der Mitteldeutschen Meisterschaft durchgeführt. 26 Gehen waren am Start, von denen sich aber nur 18 um die Deutsche und der Rest um die Mitteldeutsche Meisterschaft bemühten. Das Rennen wurde zu einem Spaliergang für Hähnel, der sich nach etwa 25 Kilometer von seinen schärfsten Ueberläufern Horn und Siwert löste und anschließend das Ziel erreichte. Horn gab auf, Siwert blieb 2 Km. hinter dem siegreichen Hähnel zurück. Im Mannschaftswettbewerb siegte der S. G. Charlottenburg auf Grund seiner besseren Durchschnittsleistung.

Die Ergebnisse:

Deutsche Meisterschaft: 1. Hähnel-Erfurt 4:40,4; 2. Siwert-Berlin 4:55,50; 3. Brodmann-Charlottenburg 5:08,58; 4. Rodenbacher-Rudrort; 5. Bauer-Zwidau.
 Mitteldeutsche Meisterschaft: 1. Hähnel-Erfurt; 2. Bauer-Zwidau.
 Mannschaftsmeisterchaft: 1. S. G. Charlottenburg, 21 Punkte; 2. B. f. B. Rudrort, 21 Punkte.

Internationales Sportfest in Paris

Cortis-Berlin siegt über 100 Meter

Bei dem großen Herbstmeeting im Jean Bouin-Stadion zu Paris konnte der deutsche Sprinter Cortis am ersten Tag einen schönen Erfolg erzielen. Cortis gewann über 100 Meter bei kühlere und feuchter Witterung in 11,3 mit einem Meter Vorsprung gegen den englischen Regier London, dem distanz die Franzosen Theard und Gerbonney und der Holländer u. d. Verabe folgten. Van der Verabe hielt sich dafür mit einem in 28 Sek. gewonnenen 250 Meterlauf schadlos. Vier beteiligte sich deutschseits der Mannheimer Neumann, der aber hinter den Franzosen Gerbonney und Solvete nur den 4. Platz belegen konnte. Mit Interesse erwartete man das Zusammenreffen des Darmstädter Engelhardt mit dem französischen Rekordläufer S. Martin über 200 Meter. Die schon beim Länderkampf Deutschland-Frankreich blieb auch hier der Franzose in Front. Er siegte in 1:55,8, während Engelhardt 1:58 benötigte. Dritter wurde der in Lausanne Ruhierende Berliner Perzel. Smith-Schweden und Gaucon-Frankreich befehlten die nächsten Plätze. Eine arroke Ueberraschung gab es im 3000 Meterlauf, wo der Schwede Eljöf den Jean Bouin-Pokal zu verteidigen hatte. Eljöf beavog aber durch Ladoumange-Bordeaux, der einen fabelhaften Endspurt setzte, eine

glatte Niederlage. Der Franzose siegte in 8:46,4 vor Eljöf (8:51,8). Adolphson-Schweden gewann mit 1,90 den Hochsprung, Noel-Paris das Diskuswerfen mit 41,62 und Scuf-Paris eine 800 Meter-Staffel in 1:51,1 mit einem Meter Vorsprung vor der Ausländer-Staffel Neumann, London, Cortis und van der Verabe.

Schwimmen

Internationales Schwimmfest in Wien

Arne Borg stellt neue Weltrekorde auf.

Das Gastspiel des Weltrekordmannes Arne Borg-Schweden gestaltete sich schon am Samstag abend zu einem großen Erfolg. Borg bestritt zunächst als Naimann ein 100 Meter-Freitiltschwimmen, er holte trotzdem alle Vorgaben auf und gewann in der neuen europäischen Bestzeit von 59,4 Sek. Ueber 880 Yards trat der Schwede gegen eine fünfköpfige österreichische Staffel an, Borg siegte in 10:28,7 und verbesserte damit den Weltrekord des Australiers Charlton von 10:27 beträchtlich.

Pferdesport

Frankfurt a. M.

Kampfs abermals geschlagen

Trotz der Hindenburgfeier hatte die Frankfurter Rennbahn am Sonntag einen guten Besuch aufzuweisen und der Rennklub trug auch dem Tage Rechnung, indem er jedem fleh-reichen Reiter eine Hindenburgplakette überreichen ließ. Besonderen Beifall erhielt Otto Schmidt, der trotz seines Sturzes am Sonntag in Berlin es sich nicht hatte nehmen lassen, seinen Start in den beiden Hauptrennen zu vertreten. Mit Meton konnte er dann auch einen vielbejubelten Sieg erzielen, dagegen erlitt er auf Vampus eine sensationelle Niederlage, die deutlich zeigte, daß der Vierjährige a. St. nicht mehr auf der Höhe ist. Vampus hatte im Händchen-Rennen erst geführt vor Hans Günther, Ephalra, Tangenichts und Caro Bude. Vor den Tribünen hatte der Weinberger einige Längen Vorsprung vor Hans Günther, es gelang ihm aber nicht, sich einen größeren Vorsprung zu sichern. Hans Günther folgte stets dichtauf vor dem aufrückenden Kairos. Noch in der Geraden hatte Vampus die Spitze vor Hans Günther. Dieser ging dann vorbei, brach außen weg, wo er den aufrückenden Kairos behinderte und an die Barriere drängte. Trotzdem ging im Endkampf Kairos noch an Hans Günther vorbei und gewann. Vampus wurde ausfichtslos schon vor dem Ziel angehalten und ließ Tangenichts noch auf den dritten Platz passieren.

Im Oktober-Preis der Zweijährigen mußte Wint kurz vor dem Rennen durch starkes Nasenbluten zurückgezogen werden. Von den übrigen 4 Pferden blieb Fischermandel erst am Start stehen, wurde dann aber im großen Abstand nachgeritten. Cocktail führte vor Strug, während Meton schwer auf die Beine kam und 3-4 Längen zurücklag. Im Bogen ließ Strug nach, Meton griff Cocktail an, den er vor den Tribünen nach Kampf glatt schlug.

Die Ergebnisse:

1. Preis vom Goldstein. 2700 M. 1800 Meter. 1. G. Volgerd Mira II (Marub); 2. Hochbelle; 3. Adol. Ferner liefen: De Mar-bora, Komme, Wostin Vert, Wasepsa, Solario, Heiliger Karr, Gifa. Tot.: 45:10; Pl.: 16, 15, 15:10.
 2. Verkaufs-Jagdrennen. 2700 M. 2000 Mtr. 1. E. Schmitt Copland (Heimann); 2. Snob; 3. Ueberläufer. Ferner liefen: Adelsk. Buhow, Stephanie, Wolmar, Ribana, Balid. Tot.: 40:10; Pl.: 14, 18, 14:10.
 3. Oktoberpreis für Zweijährige. 2700 M. 1400 Mtr. 1. H. u. G. v. Weinberg's Meton (C. Schmidt); 2. Cocktail; 3. Strug. Ferner liefen: Fischermandel. Tot.: 11:10; Pl.: 10, 10:10.
 4. Händchen-Rennen. 1000 M. 800 Mtr. 1. G. v. Opel Kairos (Garr); 2. Hans Günther; 3. Tangenichts. Ferner liefen: Vampus, Caro-Bude, Ephalra. Tot.: 33:10; Pl.: 15, 16:10.
 5. Klub-Jagdrennen. Ausgleich III. 2700 M. 2000 M. 4000 Mtr. 1. F. Ruppertschuld Cupido; 2. De Gersant; 3. Aelator. Ferner liefen: Sans parall, Gianutri, Turbano, Wiser. Tot.: 40:10; Pl.: 14, 21, 14:10.
 6. Kranichstein-Rennen. Ausgleich II. 2700 M. 1400 Meter. 1. H. Schlers Dolan; 2. Regenb. u. G. S. Beste. Ferner liefen: Balor, Dinovo, Manon, Metis, Perle, Catania (I), Eleanore, Venezianerin, Struga. Tot.: 44:10; Pl.: 19, 22, 22:10.

Hoppegarten

Ein Tag der Sensationen: 494:10

Die Hoppegartener Rennen vom Samstag waren, wie die „Reff. Ztg.“ berichtet, reich an aufregenden Momenten. Gleich in dem ersten Rennen gab es eine sehr unerfreuliche Sensation. Im Einlaufbogen kamen nicht weniger als vier Pferde zu Fall. Die Jockeys Williams und Braun hatten dabei so erhebliche Verletzungen erlitten, daß sie an diesem Tage nicht mehr in den Sattel steigen konnten. Otto Schmidt, der im hohen Bogen zur Erde geflogen war, hatte sich den linken Arm ausgegullt und konnte daher ebenfalls zunächst nicht reiten. Sein Ehrgeiz war aber mit dieser erzwungenen Un-tätigkeit nicht einverstanden. Otto Schmidt ließ sich den verletzten Arm einrenken, fest verbinden, mit einem Sattelgurt an den Oberkörper anspannen und ritt dann nicht nur Aure-lins im Wallenstein-Rennen auf den zweiten Platz hinter Fals, dessen Sieg eine der größten Ueberrassungen des Jah-res bedeutete, sondern gewann sogar mit Mallorca und Aoc Dieux noch die beiden letzten Rennen des Tages. Eine Dra-pourleistung, die natürlich vom Publikum begeistert applaudiert wurde.

Ergebnisse:

1. Der Mohr-Rennen. 2900 M. 1600 Meter. 1. M. Derdinds Malatte (C. Böhle); 2. Mineta; 3. Portland. Ferner liefen: Tarn-belm, San Marco, Ruzwörter, Ofen, Zrieberg, Histerich. Tot.: 19:10; Pl.: 13, 17, 18:10, 3-8 Pp.
 2. Prunus-Rennen. 2200 M. 1200 Mtr. 1. H. u. G. v. Wein-burg's Harinelli (Varga); 2. Teufros; 3. Lieberkron. Ferner liefen: Reckh, Irmin. Tot.: 15:10; Pl.: 13, 24:10, Kopf — 1/2 Pp.
 3. Ariel-Rennen. 2000 M. 1600 Mtr. 1. C. O. Schmidt's Al-len-berg (Groblsch); 2. Balamedes; 3. Original. Ferner liefen: Ame-nophis, Hurone, Pers, Pompejus, Rarowedis, Kunkler, Pharisier. Tot.: 57:10; Pl.: 22, 23, 23:10, 2-1 Pp.
 4. Staraboe-Rennen. 2200 M. 1400 Mtr. 1. M. Derdinds Favorit (C. Böhle); 2. Orana Theorie; 3. Selbstkrieger. Ferner liefen: Tomfalle, Deras de Lagode, Borda, Gerarda delle Rotti, Rife-risi II, Mahame Pempobour. Tot.: 62:10; Pl.: 18, 19, 20:10, 15-17 Pp.
 5. Wallenstein-Rennen. 10400 M. 2400 Mtr. 1. M. Daniels Fals (Weiler); 2. Aurelius; 3. Serapis. Ferner liefen: Odur, Giesenkauer, Fürstendranck, Osmipier, Sanderer, Fodenbach. Tot.: 44:10; Pl.: 88, 19, 19:10, 1-1 Pp.
 6. Wiener Nadel-Rennen. 2200 M. 1200 Mtr. 1. H. u. G. v. Weinberg's Mallorca (C. Schmidt); 2. Lotus; 3. Eskaffe. Ferner liefen: Gendmana, Ferrata, Tasna, Selecta. Tot.: 40:10; Pl.: 18, 25, 25:10, 15-1/2 Pp.
 7. Marmor-Rennen. 2800 M. 2800 Mtr. 1. R. Eibbergs Aoc Dieux (C. Schmidt); 2. Himalaya; 3. Pa Plave. Ferner liefen: Bonheur, Borgia, Ciabi, Rindwurm, Käufsch, Van Robert, Gra-datin. Tot.: 60:10; Pl.: 22, 18, 23:10, 1/4-Pp.

Hamburg-Horn

1. Carl Konald-Rennen. 2000 M. 1000 Mtr. 1. Gener's Kraut-junker (Hösi); 2. Piemont; 3. Duella. Ferner liefen: Konkurrenz, Juncetrin, Schäferburg, Vololago. Tot.: 44:10; Pl.: 25, 14, 25:10.
 2. Herbor-Rennen. 2000 M. 1400 Mtr. 1. Blumenfelds und Samson's Capriv (Hansel); 2. Vagode; 3. Osterlingen. Ferner liefen: Hanke, Samita. Tot.: 14:10; Pl.: 18, 19:10.
 3. Händchenrennen der Dreijährigen. 4000 M. 2800 Meter. 1. Helfers Tip (Kunzsch); 2. Altoner; 3. Printroy. Drei Pferde liefen. Tot.: 17:10.
 4. Hiffer-Ausgleich. 4500 M. 1000 Mtr. 1. Söwenials Polkiet (Varga); 2. Burgmoor; 3. Sebaltians. Ferner liefen: Rante, Sea-Boed, Der Kohnwort. Tot.: 35:10; Pl.: 18, 25:10.

5. Frauenpreis. Ausgleich 1. 11500 M. 2000 Meter. 1. Graf...
6. Abfchieds-Jagdrennen. 4500 M. 2500 Meter. 1. A. Giffers...

Leipzig (1. Oktober)

1. Anhaltener-Jagdrennen. 2100 M. 2150 Meter. 1. G. v. Tred...
2. Preis von Sachsenberg. 2700 M. 1000 Meter. 1. Dr. Frid...
3. Preis von der Marienhöhe. 2100 M. 1800 Meter. 1. H. Helfert...

Leipzig

1. Bahner-Jagdrennen. Für Dreijährige. Ehrenpr. u. 2700 M.
2. Preis von Rosarndehel. Für Zweijährige. 2700 M. 1000...
3. Preis von Babres. Ehrenpreis u. 27000 M. 1800 Meter...

Düsseldorf

1. Preis vom Radar. Für Zweijährige. 3000 M. 1000 Meter.
2. Preis vom Rain. 3000 M. 1800 Meter. 1. O. Weidenberg...
3. Preis vom Rhr. Ausgleich 1. 3000 M. 1400 Meter. 1. F. Schmidt...

Rugby

Rugby in Heidelberg

Heidelberger Rugbyklub I - Heidelberger Turnverein I 18:3
Rugbyklub, der zum ersten Verbandsspiel gegen Turnverein...
Nach Eintritt Rugbyklub entwickelte sich ein überaus...

Fortmeier einen für Turnverein daneben. Ein Paffen Bogong...
Rudergesellschaft I - N.C. Pforzheim 24:0
Obwohl Pforzheim sich tapfer wehrte, mußte es dem konzentrierten...

Tagung der Deutschen Sportbehörde (D. S. B.) in München
Ein Guldigungsdelegat an Hindenburg. Wichtige Beschlüsse
Die Deutsche Sportbehörde tagte am Samstag und Sonntag...

Jahresversammlung des Stiklub Schwarzwald in Furtwangen

In Furtwangen hielt am Samstag und Sonntag der Stiklub...
Wesentlich ist der Beschluß, daß bei den Verbandswettkämpfen...
Die Versammlung beschloß, für das nächste Jahr ihren...

Schach

Capablanca Aljechin
Noch immer steht der Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft...
Die vom Weltmeister eröffnete 7. Partie Aljechin gegen...

Beilage Nr. 24

Montag, 3. Oktober 1927

Aus dem Schachleben
Partie Nr. 233
(Gespielt in Newyork am 19. Februar 1927)
Weiß: Capablanca Schwarz: R. Spielmann

Miniatur im Schachspiel
Partie Nr. 67
(Gespielt im Länder-Wettkampf in London 1927)
Weiß: L. Palau (Argentinien) Schwarz: te Kolsté (Holland)

1. Dieser Abtausch gilt nicht als günstig, weil der Le8...
2. Obgleich Spielmann sich dadurch den Mittelbauern vereinzelt, ist der...

1. Ein vorzüglicher Angriffszug. Erst sollte sich Schwarz...
2. Schwarz unterstützt die Absichten des Gegners, der die unentwickelte...

* Der Kampf um die Weltmeisterschaft. Die Aufmerksamkeit der Schachwelt...
* Bis hierher hat der Nachziehende sich gut verteidigt. Aber der letzte Zug...

1. Die Dame steht hier nicht gut und kann nichts für den bedrohten...
2. Keine ausreichende Verteidigung. Besser war Figuren-Abtausch. Nach dem Textzuge...

Pelz-Felle

Durch Einkäufe grosser Posten
fabelhaft billige Preise!

Seal-Kanin
außergewöhnlich
billig
... Stück 2.50, 1.95, **95 Pf.**

Biberette
schöne Qualitäten
... Stück 4.95, 2.50, **1.95**

Feh-Kanin
in guter Qualität
.....Stück **4.95**

Unsere Reklame
Ein Posten
**amerikanische
Opposum-
Felle**
1.90
Stück

**Moufflon-
Kragen** **3.75**
weiß u. helle Farben
..... Stück

**Gasen-
Wamme** **4.95**
besonders schöne
Felle..... Stück

Wallaby **5.50**
große Felle, für Kragen
und Manschetten
ausreichend.... Stück

Beachten Sie das Spezialfenster!

10129



Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung im Jahre 1927. Zu der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung sind bis spätestens 15. Oktober 1927 bei der Stadt. Versicherungs- und Steuerbuchstelle K 6, Eingang IV durch die Gebäudeeigentümer anzumelden:

- alle im laufenden Jahre unter Dach gebrachten Neubauten, sofern sie nicht schon mit sofortiger Wirkung versichert sind;
- alle an schon versicherten Gebäuden im laufenden Jahre eingetretenen und mindestens 500 A nach den Baupreisen vom 1. August 1914 betragenden Wert-erhöhungen (durch Verbesserung, Ausbau, Aufbau, Umbau) und Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Kauflosigkeit). Erst nach Ablauf der Anmeldefrist, aber noch vor dem 31. Dezember 1927 unter Dach gebrachte Neubauten und erst später eingetragene Veränderungen sind alsbald nachträglich anzumelden.

Die Einschätzungen sind kostenfrei und treten mit dem 1. Januar 1928 in Wirksamkeit. Mannheim, den 26. September 1927.
Der Oberbürgermeister. 69

Öffentliche Aufforderung des Friedhofsausschusses Mannheim.
Am Mannheimer Hauptfriedhof werden durch die Erweiterung des Friedhofsbereiches im Feld 2 der 5. Abteilung die Gräber 20 bis mit 24, einschließlich die Gräber der in der Zeit vom 27. August 1902 bis mit 22. Dezember 1902 verstorbenen Erwachsenen umgegraben. 11

Die Hinterbliebenen werden aufgefordert, etwa vorhandene Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen von den Gräbern bis längstens 20. November 1927 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofsausschuss über die nicht entfernten Denkmäler geteilt verfügen.

Wegen etwaiger Berechtigung einer neuen Grabstätte und Ueberführung der Gebeine dahin oder nach einer anderen Grabstätte sind Anträge bis längstens 20. November 1927 beim Friedhofsfriedrat - Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 13 - zu stellen.

U 1, 1 Große Nachlaß-Versteigerung U 1, 1

Und herrschaftlichem Nachlaß verleherte, bzw. verkaufe ich freihändig zum Schätzungspreis am **Mittwoch, den 5. Oktober 1927**, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr in Mannheim, U 1, 1 (Oranien Haus):

- ein herrschaftliches Schlafzimmer: Käset, Kresens, Auszugstisch, Vitrine, Standuhr, 10 Leuchtblätter, Sofa;
- ein Herrenzimmer, Eiche kompl., zwei Schlafzimmer, Ruhstau pol.;
- eine gebrauchte Küche.

Einzelmöbel in großer Anzahl: Einzelne Betten mit Kopfkissenmatratzen u. Federbett, moderne pol. Stühle, 1 gr. antiker Schrank, 1 Piano, Pfeilertassenkrant, 2 pol. Bücherstühle, Vertiko, 11. Hierische, Konfol mit Goldspiegel, Regulatoren, Kommoden, Wascht, Auszugstisch, Sofa, schöne Stühle, Schreibtisch, Majestische mit Marmor, Nachtische mit Marmor, 1 Mahagoni-Silber-schrankchen und sonstiges Kleinmöbel.
- 1 Vertikoppl, ca. 4x5 Meter, 1 uni Boden Teppich.
- Schöne Uh- und Kaffeeservice für zwölf Personen, antikes Kaffeeservice, Wasen, Handke, Bonole, Leuchter, Kupfgegenstände, Gläser, schönes Rahmenporzellan, 1 email. Küchenset, Frauenkleider, Herren-tron.
- Elektr. Beleuchtungsbeper, Ohmmeter-Appar.

Beschätzung: Dienstag, 4. Oktober, von 10 bis 12 Uhr. Freihandverkauf: Mittwoch, den 5. Oktober, von vormittags 9 Uhr an. Versteigerung: Mittwoch, 5. Oktbr., nachm. 2 Uhr.
Der Nachlasspfleger:
Crischler Gg. Landstiel - Tel. 27 300
gerichtl. Beidgl. Schärer. 9802

Geld-Verkehr

Wer leiht **M. 3000.-**

gegen gute Bürgschaft. Angebote unt. P X 180 an die Geschäftsstelle. *1749

Germania-Versicherung Stettin

Ursprung 1857 70jährige, traditionelle Erfahrungen.
Aktienkapital: 10 Millionen Mark.
Hierdurch bringen wir unserer verehrten Kundenschaft und Freunden unserer Gesellschaft, sowie allgemein zur Kenntnis, daß unsere Büros von Mannheim, Friedrichsring 4 nach **Mannheim-Kaiserring 8** (im eigenen Hause der Gesellschaft) verlegt worden sind. Ea245
Zum Abschluss von Versicherungen aller Art halten wir uns bestens empfohlen.
Tel. 3736 Bezirksdirektion der „Germania“-Versicherung Beck.
sowie ihre General-Agenten:
Wilhelm Kresen-Mannheim, L. 7. 4a
Emil Feibelmann, Mannheim, Angartenstr. 2, Tel. 22264
Philipp Ebert, Mannheim, Lorisingstr. 5
Thomas Rischert, Mannheim, Q 2, 13, Tel. 21165
Florian Franke, Mannheim, Burgstr. 13

Herbst-Anzeige.

Die diesjährige Weinlese in dieser Gemarkung beginnt:
a. auf der Seite gegen Döffe n. s. im am **Mittwoch, den 5. Oktober 1927**
b. auf der Seite gegen Leutershausen am **Donnerstag, den 6. Oktober 1927**
wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen werden. Es ist verboten, am Mittwoch auf der Seite gegen Leutershausen Trauben zu lesen. **Schrie 8 h e i m, den 1. Oktober 1927.**
Das Bürgermeisteramt.

Offene Stellen

Drei jüngere Herren
für angenehme Reisefähigkeit bei allerhöchsten Bezügen sofort gesucht. Einarbeitung erfolgt. Vorzusehen Montag und Dienstag abend 5 bis 7 Uhr. *1737

G 4, 1 im Zigarrengeschäft.
für vornehme Reisefähigkeit gesucht. **Zum Alten Reichskanzler S 6, 26**
Montag 9-12 und 3-5 Uhr

Damen u. Herren
für vornehme Reisefähigkeit gesucht. *1705
Büro S 6, 8. pt. Montag 9-12 u. 4-6 Uhr.

Herren u. Damen
für vornehme Reisefähigkeit gesucht. *1705
Büro S 6, 8. pt. Montag 9-12 u. 4-6 Uhr.

Verkäuferin
In kleinen ruhigen Haushalt, best. längerer Aufenthalt, sucht. E 3 17, II. *1571

Alleinmädchen
gesucht. E 3 17, II. *1571

Stellen-Gesuche
Stenotypistin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sowie sämtlichen Büroarbeiten, sucht Stellung evtl. als Vertikalfreikirin oder Stiche des Chefs (Vertrauensstellung). Gehalt nach Uebereinkunft. 9856

Best. Zuschriften u. Q E 187 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Gesucht a. sofortigen Eintritt jüngeren **Büroangestellter** (Diktatist, Buchhalter.) Angeb. u. Q F 188 an die Geschäftsstelle.

Laufjunge
nicht über 17 J., zur Erledigung kleinerer Kommissionen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle, S 509

Laufbursche
mit Ia. Zeugnisse, wohl. eigenes Rad, gesucht. 8813
Elektr. Metallwaren-Ges. m. S. O. D 2, 6.

Offene Stellen
Kaufmann
20 Jahre, verheiratet in selbst. Korrespondenz, Ein- u. Verkauf, Vorkaufmann, sucht per sofort entsprechende Arbeitsstelle. *1732
Angeb. u. K Z 4 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe
Schweres 180 cm Schlafzimmer neu, m. Kassettspiegel, zu verkaufen. *1701
Jungbrunnstr. 8, Laden

2 Gas-Zimmerheizöfen
mit Fußb. preiswert zu verl. Rad. 94509
Weiß, Q 7, 12a.

H.-Fahrrad
guter, 50 A, zu verkaufen. J. S. S. III. *1754

Lederverdecke
3 sehr gute Sommer, Burgstr. 18.

Vermietungen

Helle Werkstätte
od. Lagerraum sof. zu vermieten. *1700
Friedstr. 49.

Kleiner Lagerraum
u. Torrausfahrt, sofort zu vermieten. *1700
Völsche, U 5, 28, part.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zu verm. evtl. m. Teicph. Zatterstr. 8, I. *1722

Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht, evtl. mit Klavierbenütze, sof. zu vermieten. 94480
O 7, 28, III.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zu verm. evtl. m. Teicph. Zatterstr. 8, I. *1722

1 gut möbl. Zimmer,
Nähe Wasserum, per sofort zu verm. 94504
Mugartenstraße Nr. 8, 4. Stock rechts.

Q 2, 8, 3 Treppen
schön möbl. Zimmer zu vermieten. 94501

Einzelschlafstelle
nur bef. Krb., sofort frei. Woche 6 A. Ku- auf. h. u. Uhr mittags. Kbr. in der Geschf. *1748

Zu vermieten
zwei leere Zimmer an einzelnen Herrn, sof. bestmöglich. 3811
Zulferweg 11, 2 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *1757
S 6, 14, II, links.

Freundl. möbl. Zimmer
an Herrn sof. zu verm. Seidenheimerstr. 111, 2 Tr. rechts. *1740

Über Nacht ein reicher Mann

können Sie werden durch Beteiligung mit nur einem Achte! Los **für RM. 3.-**
an der am 14. Oktober 1927 beginnenden **30./256. Preuß. Südd. Staatslotterie**
mit 307000 Bargeld-Gewinnen und 2 Prämien

Gesamtverlosungskapital über 58 Millionen RM
Möglichst hohe Höchstgewinne (9 des amt. Planes)
2 Millionen RM auf ein Doppelloos
1 Million RM auf ein ganz. Los

2 Prämien und 2 Hauptgewinne
4 mal 500 000 RM 10 mal 100 000 RM
2 mal 300 000 RM 4 mal 75 000 RM
2 mal 200 000 RM 14 mal 50 000 RM
88 mal 10 000 RM

und zahlreiche größere und kleinere Gewinne
Lospreise: $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ Doppelloos
pro Klasse 3- 6- 12- 24- 48-
für 5 Klassen 15- 30- 60- 120- 240-
Porto und Linsen extra

Das Glück winkt, zögern Sie nicht!

Die Nachfrage ist groß, **3 Ihr großes Los**
bei der staatlichen Lotterie-Einnahme 5187

BURGER, Mannheim
Postcheck-Konto Karlsruhe 76944

Soeben erschienen!

Preis 40 Pfg. **2. Oktober 1927**



DRUCK UND VERLAG: DRUCKEREI DR. HAAS G. M. B. H. MANNHEIM

Winter-Ausgabe 1927/28

Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr u. die angrenzenden Gebiete

Verlag Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

Se 500

Miet-Gesuche

5-6 Zimmerwohnung
in guter Lage per 1. November oder später gesucht. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Mainz evtl. 5 Zimmer in Mannheim können als Tausch angeboten werden, eventl. Hauskauf. - Ausführl. Angebote mit Preis unt. **Q C 183** an die Geschäftsstelle. 9850

1-2 möbl. Zimmer
mit Frühstück, in best. Hause, Nähe Hochschule, gesucht. 2817
Angeb. u. Q H 190 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
sol. od. später gesucht. Angeb. u. P Y 181 an die Geschf. 94500

Leeres Zimmer
sol. od. später gesucht. Angeb. u. P Y 181 an die Geschf. 94500

Laden
m. 2 klein. Nebenräumen für Bürozwacke oder 2 kleine Räume allein. Lage im Zentrum der Stadt. Angeb. u. H D 23 an die Geschf. *1831

Leeres Zimmer
sol. od. später gesucht. Angeb. u. P Y 181 an die Geschf. 94500

Vermietungen

2 leere Zimmer mit Doppel. an kinderlose Leute zu vermieten. *1753
U 1, 9, II r.

H 1, 3 Treppen, möbl. Zimmer
zu vermieten. *1741
Gut möbl. evtl. Z I M M E I
an soliden Herrn zu vermieten. 94503
Kaiserstr. 7, 2. Stock r.

Verloren
70 J. a. Zeitungsv. verkäuferin hatte Freitags, 30. 9., nach 1/2 Uhr ein Lederetui mit Inhalt an dem Necker Gold Schloß P 2 liegen lassen. Der Finder w. geb. dasl. abzugeben d. Verlierer, Hotel Pfläzer Hof. *1724

National-Theater Mannheim.

Montag, den 3. Oktober 1927
 für die Theatergemeinde - Freie Volksbühne
 (ohne Kartenverkauf) Gruppe D. J. O. u. R.

Pygmalion
 Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw
 In Szene gesetzt von Erich Dürr
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Personen:
 Frau Higgins Helene Leydenius
 Prof. Henry Higgins, ihr Sohn Willy Birgel
 Alfred Doolittle Ernst Langheins
 Eliza, seine Tochter Ernestina Costa
 Frau Eynsford Hill Lena Blankenfeld
 Clara, Freddy, ihre Kinder Lotte Schwarzkopf
 Oberst Pickering Johannes Heinz
 Frau Pearce Julie Sanden
 Ein Bummler Fritz Lian
 Ein Sarkastischer Zuschauer Karl Haubenreißer

APOLLO

heute und folgende Tage
 8 Uhr abendlich 8 Uhr

Jrene v. Palasty
 in
„No, No, Nanette“

die weltberühmte amerikanische Revue-Operette
 durch die phänomenale Besetzung
Palasty-Girls, Palasty-Boys
 Große Prachtstaftung
Royal-Florida-Jazz-Band
 Vorverkauf: Theaterkasse, Konzert-
 kasse Heckel, Mannh. Musikhaus,
 Ludwigshafen; Reisebüro Kohler

Tanzschule J. Stündebeck

N 7, 8 Tel. 23006
 An Anfang Oktober beginnenden
Anfänger- u. Mode-Tanzkursen
 können noch einige Damen und Herren
 teilnehmen. - Prosp. kostenlos.

An neuem Privat-Modetanzkurs (beginnt
 Anf. Oktober) ist die Beteiligung einiger
 städtiger Damen und Herren nur guter
 Gesellschaft erwünscht. 9620
Tanzschule Stündebeck, N 7, 8

Sonder-Angebot!

Stausend billig!
 Der weiteste Weg lohnt sich. B4545



Große Auswahl
 Gummi-Ersatzteile, Schallplatten
 Eigene Reparaturwerkstätte.
 Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
 Verkauf auch auf Warenscheck.
 N 4, 24 Lösch Tel. 29974

Herrenzimmer

Elche, 7teilig, Schrank 230 cm breit
Küche, lasiert B4549
 wegen Räumung preiswert zu verkaufen.
Möbelschreiner Weiss, L 4, 9
 Wegen Verlegung einer Veranstaltung wird
großer Saal
 am Samstag, den 23. Oktober frei. Anfragen
 erbeten an Goldstraße 13, 2 Treppen rechts.

Verkäufe

Eisenkonstruktions-Werkstätte
 verkauft wegen Wegzug
 Große Profil-Sägerei, verschiedene Maschinen
 und Schlosserei-Einrichtung, evtl. auch teil-
 weise. Angebote unter L E 9 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes. 1745

ALHAMBRA

Trotz größten Erfolges
 heute
letzter Tag
 des großen
Paul Wegener-Films:
Svengali
 Frei nach dem Roman „Trilby“
 Weitere Hauptdarsteller:
 Anita Dorris, André Mattoni, Hans Brausewotter

Die ganze Aufmachung und Wieder-
 gabe dieses Filmwerkes gestalten es zu
 einer gigantischen Schöpfung!

Ferner: das
gute, reichhaltige Beiprogramm!

Anfang 3 Uhr

Der Wunsch aller Damen

Auf vielseitigen Wunsch habe ich in Mannheim, M 5, 8,
 I. Etage, Eingang Schloß-Hotel ein

Pelz-Etagengeschäft

erhöhet. - Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prach-
 volle Mäntel und Jacken in Persischer, Bismarck, Nutria, Fohlen,
 Biberrett und Seal-Elektrik, sowie Fächse, Wölfe u. Skunks-Kragen
 u. Schals für jeden Geschmack von den billigsten Preisen an in
 eleganter Ausführung. S80

Mein Verkaufssystem

Wählen Sie daher schon jetzt das passende Pelzstück
 bei mir aus, da im Winter Modellstücke meist ausverkauft
 und nicht mehr zu beschaffen sind.

Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellte,
 städt. und staatliche Beamten, Aerzte, Lehrer, Angestellte in
 sicheren Stellungen und selbstständige Kaufleute.

Pelzhaus Arthur Schmachtenberg

Geschäftsführer: Toni Strube.
Filliale: Mannheim M 5, 8, I. Etage, Eingang Schloß-Hotel
 Filialen: Köln, Düsseldorf, Koblenz.
 Anweisungspapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen.
 Kunden, welche nicht zum Geschäft kommen können, bitte
 ich um Adressen-, Berufs- und Zeitangabe, wann mein Vertreter
 mit großer Musterkollektion in der Wohnung vorsprechen darf.



OPEL Anzahlung 1000.- Mk.
 18 Raten à Mark L29.-
 inklusive Versicherung u. Kreditspesen
Opel-Vertretung
 Siegle & Co., G. m. b. H.
 Tel. 27493/4 - Mannheim - Augartenstr. 31

Eröffnung

meines Spezial-Handarbeits-Geschäftes am Montag, 3. Okt.
 in **Q 1, 12** nächst dem Marktplatz
 Nach Beendigung meines Umzuges von P 4, 13
 nach **Q 1, 12**, gegenüber Kirner & Kammerer
 biete ich ganz enorme Vorteile in Handar-
 beiten, Spitzen, echt und imit., Stickerellen
 Filzdecken u. Motiven etc. Durch großen
 rechtzeitigen Einkauf spotbillige Preise.
 Zur Eröffnung am Montag erhält jeder
 Kunde ein Geschenk.
 Versäumen Sie nicht
 diese selten günstige Gelegenheit!
Spitzenhaus S. Gischücher
Q 1, 12 gegenüber Kirner & Kammerer **Q 1, 12**

Unterricht

Anfang Oktober:
 Beginn neuer Kurse!
 Buchführung
 Schenk- u. Wechsellehre
 Einheitskurschrift
 Maschinenschreiben
 Schönschneiderschreiben
 usw.
 lehrt niemand schneller
 und besser als

F. Grone
 Mannheim, Kopplerstr. 19
 2 Min. v. Hauptbahnhof
 Rein(e)Stenograph(in)
 in helenlos, 4557

Einzel-Unterricht
 i. Maschinenschreiben
 und Stenographieren
 Gründliche Ausbildung,
 Mäßiger Preis. S2
Frau Joos, E 3, 1a

Englisch!
 50
Französisch!

Vermischtes

Sehr gut erhaltenes
Piano
 schwarz poliert, billig
 zu verkaufen. B4550
Carl Hauk Cl. 14
 Klavierbauer

Möbel
 können untergekauft
 werden in
 Raifering 80, part.

Getrag. Kleider
 Stiefel, Wäsche, Sahn-
 geblöse, Uniformen,
 Bettfedern, Lanf
 Obstuhl, P 5, 4, 2 Tr.
 Tel. 20091, Komme sol.
 B4544

Pianos
 billigst bei
 Schwab & Co.
 Leinw. 11, 1. Et.

Englischschriften u.
 Vervielfältigungen
 prompt u. billig im
 Schreibbüro N 4, 17
 S83

Trotz der Steigerung

bin ich in d. Lage, d. h.
 rechtzeitige Aufträge
 meine Spezial-Artikel
 zu sehr billig. Preisen
 anzubieten. Wollestr. 25
 A, Ia. Gassef. 20.
 m. Decke 38 A, Doppel-
 m. 60 A, aus eigen.
 Polster, Stoppdecken,
 Schlafbetten, komplette
 Betten zu sehr bill. Pr.
Steinbock, P 5, 4
 S82

Handwagen

neu, 6-8 St. Tragfr.
 zu 70 A, ferner empf.:
 Nebelwagen, Bäder-
 wagen, Möbelwagen,
 Vetterwagen v. 8,50 an
 Friedberger
 Pullerstr. 62, Söllhof,
 Teleph. 21 619. S405

Elektr. Nachtlichter
 v. 4,50 an. Elektr.
 Bügeleisen m. Jutg.,
 A 7,50 an. Elektr.
 Jbn. - Haartrockner, A
 20.- an. S275
 E 1, 18 u. 14, Hofa
 Wilmbruster. Tel. 92518

Geldverkehr

100.- A v. Rfm. in seh.
 Stelle, geg. 8 monatl.
 Rückzahl. u. Zinsen
 v. Selbstg. gel. 1748
 Angeb. unt. L O 7
 an die Geschäftsstelle.

Ab heute Montag

Das Programm, das Sie zu sehen wünschen

Das Nachtleben von Berlin



oder
DER PROVINZONKEL
 Die Abenteuer eines Provinzlers in den
 Berliner Nachtlokalen
 7 Akte

Die allerbeste Besetzung:
Liane Haid Lotte Gorning
Fritz Kampers Siegfried Arno
Margarete Kupfer Jacob Liedtke

Aus dem Inhalt:
 Expedition quer durch „Berlin“ bei Nacht
 - Wie man einen Nacktkultursalon
 eröffnet - Total ausgemistet! -
 - Wo und wie sie ihn wiederfinden -

Im Schatten des Verbrechens

Ein tragisches Frauentückspiel in 6 Akten
 Anfang 8.20, 6.45, 4.30, 8.20 Uhr

Palast-Theater

Gelegenheitskauf.

1 Speisezimmer, Nußbaum poliert
 1 Schlafzimmer, Mahagoni
 zu bedeutend reduziertem Preise zu verkaufen.
 Werkstätten für Inneneinrichtung und Dekoration
Friedrich Bayer
 N 5, 2 Telephon 20648.

Drucksachen Industrie

für die gesamte
 liefert prompt
 Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim o. E 6, 2

Pr. Süddeutsche
Staatslotterie
 bei einer Gesamtgewinnhöhe von über
58 Millionen
 (ev. auf 1 Doppellos 5 9 des amtlichen Planes)
2 Millionen
 (ev. auf 2 5 9)
1 Million
 (ev. auf 4 mal 1)
1/2 Million

Preis für
 pro Klasse 3-6-12-24-48-RM.
 5 Klassen 15-30-60-120-240-RM.
 Partii u. Listen aus 17014 bei Gewahrsamschein 17014
 Ziehung 1. Klasse 1/15. Oktober
Stürmer Mannheimer
 O. 7, 11.
 Postcheckk. Karlsruhe 17043.

Perser Teppiche

Durch außerordentlich günstigen Großeinkauf sind wir in der Lage
erstaunlich billig
 zu verkaufen.

Unsere Neueingänge treffen in den nächsten Tagen ein und bieten
besondere Vorteile

Beachten Sie bitte unser nächstes Inserat

Hochstetter 8887
 Kunststraße
 Gegr. 1859

GROSSER Reklame VERKAUF

Diese großzügige Veranstaltung dient dazu, die besondere Leistungsfähigkeit aller Abteilungen unseres Hauses zu zeigen, beste Qualitätsware zu so billigen Preisen herauszubringen, daß jeder Käufer den Eindruck der **Unvergleichlichkeit** mitnimmt

Damen-Wäsche

- Trägerhemd gutes Wäschetuch, mit Stückerel... St. **1.10**
- Achselschluss-Hemd kräftige Ware... Stück **1.45**
- Achselschluss-Hemd mit schöner, breiter Stückerel... **1.90**
- Beinkleider geschl. Form Reniorcé mit breiter Stückerel... Paar **1.95**
- Nachthemden vollweit und lang, kräft. Wäschetuch **2.95**
- Prinzessrock mit hohem Stückerel-Volant... Stück **2.25**
- Prinzessrock feine maccothäut. Ware mit Valenciennespitze... Stück **3.45**
- Herren-Nachthemden kräftige Ware... Stück 5.00 u. **3.95**

Gardinen

- Etamine kariert 150 cm breit... Mtr. **65**
- Küchen-Gardinen farbig gestreift... Mtr. **38**
- Halbstores Etamine mit Einsatz und Spitze St. **88**
- Biedermeier-Leinen imit., 130 cm breit... Mtr. **1.85**
- Möbelstoffe 130 cm breit gewebt, für Sofa-Bezüge... Mtr. **2.95**
- Tischdecken Kochelleinen imit., schön bestickt... **1.95**
- Bügeldecken grau mit Kante... Stück **1.00**
- Wachstuche sehr gutes Fabrikat... Mtr. **1.85**

Bett-Wäsche

- Kissen-Bezüge kräftige Ware, mit sorgfältig Egegt **1.25**
- Kissen-Bezüge mit Klöppel-Einsatz... Stück **1.45**
- Kissen-Bezüge mit Stückerel-Einsatz... **1.85**
- Paradekissen mit Klöppel-Einsatz und Einsatz St. **2.45**
- Oberbetttücher kräftiges Haustuch, mit Rosenbogen **5.90**
- Damast-Bezüge geblümt 7.00... gestreift **6.75**

Schürzen

- Jumper-Schürzen Zellr oder bedruckt... Stück **85**
- Jumper-Schürzen gestreift Slamosen... Stück **1.10**
- Jumper-Schürzen Slamosen, weite Form... Stück **1.50**
- Jumper-Schürzen schöne Streifen, extra weite Form... **2.95**
- Knaben-Schürzen Gr. 40 und 45... Stück 75 und **50**
- Mädchen-Hängerschürzen verschiedene Ausführungen... Stück **85**

Herren-Artikel

- Weisse Oberhemden feine Ausführung... Stück **5.50**
- Oberhemden mit 1 Kragen schöne, moderne Muster... **3.95**
- Steh-Umlegkragen moderne Form... Stück **50**
- Selbstbinder Krawatte schöne Dessins... Stück 95, **68**
- Herren-Hosenträger Gummi mit Lederpatte... Paar **55**
- Kinder-Taschentücher hell kariert... Stück **10**
- Herren-Taschentücher weiß mit Ripkante... Stück **15**
- Herren-Taschentücher mit bunter Kante... Stück **22**

Aus einem großen Lagerkauf
 bieten wir als eine ganz besondere Gelegenheit an:
Breite Tüll-Spitzen ausdrucksvolle Muster... Mtr. 60, 40, 20 **5**
Flät-Spitzen in guten Qualitäten, schöne Dessins... Mtr. 20, 15, 10, 5 **5**
Taschentücher Stückerel, reich bestickt, schöne Ausf., 40, 28, 15 **5**
Taschentücher Mohlsaum, feine Qualitäten... Stück 35, 20, 10 **5**

Strümpfe

- Kinderstrümpfe feine Wolle, Gr. 1 lederfarbig, jede weitere Gr. 10 **5** mehr **50**
- Kinderstrümpfe 1x1 gestr. Gr. 3 Jede weitere Größe 10 **5** mehr **35**
- Frauen-Strümpfe 1x1 gestrickt dauerhafte Qualität... Paar **88**
- Damen-Strümpfe in Waschseide, neue Farben... Paar **2.75**

Socken

- Herren Socken grau, reine Wolle, gestrickt... **98**
- Herren-Fantasie-Socken Flor mit Seide... Paar **90**
- Kinder-Pullover in schön. Farb. (jede weitere Gr. 50 **5** mehr) Gr. 1 **3.35**
- Herren-Pullover mod. Muster (jede weitere Gr. 45 Pl. mehr) Gr. 6 **4.85**

Trikotagen

- Herren-Unterhosen grau, volle Orößen... Stück **85**
- Herren-Unterhosen gute, wollgemischte Qualität Stück **1.75**
- Herren-Einsatzhemden mit karierten Rippselbstzügen Stück **1.65**
- Herrenhemden Normal, mit Doppelbrust, schwere Qualit. **2.45**
- Damen-Schlupfhosen schwere Ware, neueste Farben... **1.35**
- Damen-Schlupfhosen mod. gestreifte Kunstseide Stück **1.90**
- Damen-Hemdhosens echt Macoto, moderne Farben... **1.90**
- Kinder-Schlupfhosen schwere, geräumte Ware, Gr. 30 (jede weitere Gr. 10 **5** mehr) **75**

LANDAUER
 DAS QUANTITÄTSHAUS
 MANNHEIM 6-11 BÄRSTR.

Das große Los

kann auch Ihnen beschieden sein wenn Sie sich nur mit einem Achtel **für Mark 3.-** an der kommenden **30/256.**

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

beteiligen. — Zur Verlosung gelangen diesmal **307 000 Gewinne** im Betrage von über **58 1/2 Millionen RM.** Höchstgewinn l. g. F. (§ 9 der Planb.)

2 Millionen Mark

- 4 mal 500 000 RM.
- 2 mal 300 000 RM.
- 2 mal 200 000 RM.
- 10 mal 100 000 RM.

Bedeutende Vermehrung der beliebten, mittleren Gewinne!

Loss in allen Einteilungen empfiehlt

Staatl. Lotterie-Einnahme

Möhler

Mannheim **K 1, 6**
 Postscheck-Konto: Karlsruhe 18330 **5169**

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel



D.G.W.-Lieferwagen 8 Zentner Tragkraft **Mk. 1440.-**

mit Pritsche ohne Seitenwände ab Werk sofort lieferbar

Wolf & Diefenbach

Col. 27432, 33

Mannheim **N 7, 7**

Col. 27432, 33



Wir danken

unseren Kunden für die Anhänglichkeit, die sie durch zahlreiche Anfragen und Zuschriften nach der Wiedereröffnung unseres Hauses in so erfreulicher Weise zum Ausdruck bringen. Nur noch einige Tage und wir sind bereit, unsere Kunden in unseren neuen modern und praktisch ausgestatteten Geschäftsräumen zu begrüßen.

Wer mit seinen Einkäufen noch so lange wartet, wird es nicht zu bereuen haben.

Gebr. Stern

Q 1, 8 Mannheim Markt-Ecke

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung. Feine Maßschneiderei.

Vermietungen

3 große, helle Werkstatt-Räume

mit 3 großen Refekt., zusam. ca. 400 qm, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Elektr. Anschluss vorhanden. Angebote unt. L. F. 10 an die Geschäftsstelle bis 31. *1746

Büro und Lager

sofort günstig zu vermieten. 54550 Werkstr. 29 u. 31. *1611

2 gut möbl. helle Zimmer

mit Balk., in gutem Hause an best. Herrn od. Dame sol. zu vermieten. 39448 B 8, 43, 2. St. *1004

Leere u. möbl. Zimmer

Wohn. f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. Inq. Schwesingerstr. 18 Tel. 38 348. *1611

Möbl. Zimmer

m. el. Licht, sol. zu vermieten. Gr. Wall. Haderstr. 84, 2. Et. 188. *1745

Schön möbl. Zimmer, in gut. Hause, sehr nahe der Planen, bis 1. 10. ab verm. *1708 P 2, 1, 2 Treppen.

Schön möbl. Zimmer

mit el. Licht, an best. Herrn oder Dame zu vermieten. *1745 Gr. Bergstr. 2, 24